

Die Revolvertasche.

Novelle von Gustav Schneider.

Am Stammtisch in der „Goldenen Sonne“ ging es heute besonders lebhaft her.

„Sie mögen sagen, was sie wollen“, erregte sich Oberförster Braudes, „wenn ein unter Anklage gestellter Mensch, der, um seine Unschuld zu beweisen, nur bei der Wahrheit zu bleiben hätten, den geraden Weg verläßt und in so raffinierter Weise Entlastungsmomente konstruiert, wenn er einen so feinen, bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Plan entwirft, durch welchen die gegen ihn schwebenden Verdachtsmomente enttrüftet werden sollen, so erkenne ich darin, mag der Angeklagte im augenblicklichen Falle auch unschuldig sein, doch nur die angelegene Anlage zum Verbrecher.“

„Fehlgeschossen, mein lieber Braudes, die Belastungsmomente können so schwerwiegender Art sein, daß ein Unschuldiger, in Angst, seinen Kopf, um welchen er schon die Schlinge fängt, u. verlieren, sich gar nicht anders glaubt helfen zu können, als durch Vorbringen von Unwahrheiten. Es würde freilich allemal richtiger sein, er bliebe bei der Wahrheit, aber wir Juristen müssen mit der Erscheinung rechnen, daß ein Unschuldiger seine Sache auf diese Weise schlechter stellt, als bei Angabe des wahren Sachverhaltes.“

„Und auch darin, Herr Oberförster, wird Ihnen Niemand beipflichten, daß das in der Ausführung eines besonders feine ausgelegten Planes u. Tage tretende Klümmern etwa dazu berechtigt, den unschuldigen Belasteten als geborenen Verbrecher u. bezeichnen, denn dann würde dies auf unsere größten Dichter, Romanistschriftsteller und Novellisten, die ja in ihren besten Werken in dieser Hinsicht Mühelästiges geleistet haben, in erster Linie zutreffen.“

„Ganz richtig, ganz richtig, dann wären wir Menschen eben alle geborene Verbrecher.“

„Ihre Streit rage, meine Herren“, wandte daraufhin Kommerzienrath Leumann ein, „ist von tieferem psychologischer Bedeutung und erweckt in mir die Erinnerung an ein eigenes Erlebnis, das ich Ihnen gern erzählen will. Hören Sie u. Ich war 27 Jahre alt und seit vier Wochen Proturist einer mitteldeutschen Maschinenfabrik, als ich mich vorübergehend geschäftlich in einer jüdischen Großstadt aufhielt. Bisher Buchhalter einer kleinen Eisengießerei mit sehr bescheidenem Gehalte war ich auf meine neue Stellung um so stolzer, als sie mir die Möglichkeit bot, meinen Herzenswunsch, meine Braut demnächst heimzuführen, zu erfüllen. Ich befand mich in jener Stimmung, in welcher uns, wie das Sprichwort sagt, der Himmel voller Bahgeigen hängt. Gerade war ich damit beschäftigt, einige Wäsche, sowie die entbehrlichsten Winterkleider einpacken und meinen Eltern nach Hause u. senden, als es plötzlich antlopfte. Auf meine Aufforderung erschien im Thürhahmen Fritz Hauber, mein Jugendfreund, mit welchem ich in sämtlichen Klassen der heimathlichen Reals- und Handelsschule durchgemacht und welchen ich unfällig am Abend vorher getroffen hatte. So angenehm ich durch dieses Wiedersehen überrascht war, so würde ich doch gerade am heutigen Abend lieber allein geblieben sein. Es war ein wohliger warmer Frühlingabend, und ich hatte mich so sehr darauf gefreut, draußen in der herrlichen Umgebung der Stadt, mir selbst und meinen Gedanken überlassen, dahinzuschlendern. Damit würde es nun nichts sein, denn Fritz war für solche Schrüllen nicht u. haben, das wußte ich.“

Es war ihm in der That am liebsten gewesen, wenn ich alles stehen und liegen gelassen hätte um ihm gleich auf seinem Bummel durch die Stadt u. folgen. Ich wollte aber mein Zimmer nicht in diesem greulichen Chaos zurücklassen, beehrte mich indessen auf sein Drängen nach Möglichkeit, so daß ich bald dem Hausdiener den Koffer u. Beförderung auf die Post übergeben konnte.

Ich mußte mich, da ich am Plage wenig bekam war, der Führung meines Freundes überlassen, und war unangenehm überrascht, als wir uns schließlich in einer jener Kneipen befanden, die man gewöhnlich zu meiden pflegt. Ich hatte aus meiner Antipathie gegen derartige Lokale auch Fritz gegenüber nie ein Gebl gemacht, und gab ihm daher deutlich mein Bedauern in eine solche geführt habe. Würde er mich zum Bleiben u. überreden versucht haben, so würde ich voraussichtlich gegangen sein, so aber machte er sich über meine „Tugendbotigkeit“ lustig und — ich blieb.

Am nächsten Morgen erwachte ich mit wüstem Kopfe. Indessen war dies die kleinere Ueberraschung, die größere stand mir noch bevor. Als ich angekleidet war und nach der in meiner Brusttasche befindlichen Brieftasche greifen wollte, bemerkte ich u. meinem Entsetzen, daß letztere sammt der darin verwahrten Summe von fast viertausend Mark verschwunden war. Ich hatte das Geld am Nachmittage vorher vernommen, allein ur Einzahlung auf das Reichsbankgironkonto meines Hauses, wie ich das sonst fast regelmäßig jeden Tag gethan, war es u. spät geworden; das Geld dem Hotelier ur Aufbewahrung u. übergeben, dazu war ich bei dem Drängen meines Freundes nicht gekommen. Jedenfalls erinnerte ich mich noch genau, mich am Abend wiederholt vom Vorhandensein der Tasche überzeugt u. haben. Jetzt aber war dieselbe verschwunden, und es war kein Zweifel, daß mir das Geld in jenem Lokale gestohlen worden war.

Die Wirkung dieser Wahrnehmung war für mich eine völlig vernichtende. Ich stand einen Augenblick wie versteinert, alles Blut schien mir in den Adern u. stocken, es war mir, als ob sich eine unsichtbare Faust um meine Gurgel legte und mich langsam erwürgte.

Mit Mühe schleppte ich mich nach dem nächsten Stuhl. Das Schreckliche meiner Lage trat mir klar vor die Augen. In leichtfertiger Gesellschaft anvertrautes Geld verjubelt — dieses Reinszeichen war mir für mein Leben lang auf die Stirn gedrückt, und mit ihm war alles Glück, das ich von der Zukunft erhoffte, vernichtet.

Meine Verlobung mit Hannchen mußte zurückgehen, denn es war ausgeschlossen, daß Justizrath Köbel seine Tochter einem Manne gab, der sich auf diese Weise um Ehre und Reputation gebracht. Auch meine Stellung mußte ich verlieren, denn auch das schien ausgeschlossen, daß mein Chef einen Proturisten von solchem Leumund behalten konnte. Eserichien unter den gegebenen Umständen sogar zweifellos, daß ich seinerseits, abgesehen von der Schadenersatzleistung, eine strafrechtliche Verfolgung u. gewärtigen hatte.

Ich weiß nicht, wie lange ich so, in dumpfes Brüten versunken, dagesessen haben mag. Tanien Pläne und Gedanken durchgeschossen blitzartig mein Gehirn. Einmal war ich im Begriffe, polizeiliche Anzeige u. erstatten; das verwarf ich aber wieder, denn ich sagte mir, daß der Dieb oder die Diebin doch längst sich und den Raub in Sicherheit gebracht habe. Dann kam ich auf dem Gedanken, mir das Geld von befreundeter Seite u. verschaffen. Ja, aber woher? Mein Vater war ein kleiner Beamter mit kläglicher Pension. Reiche Verwandte hatte ich nicht. Mich an meinen zukünftigen Schwiegervater u. wenden, zog ich, als gerade lächerlich, überhaupt nicht ernstlich in Erwägung. Wenn ich mich dem reichen Bankier drüben über der Straße erküht und ihn bat, mir das Geld u. leihen? Der würde mir wohl in schonungsvoller Weise den Beistand eines Arztes empfohlen haben. Das nächste war freilich, Fritz in Kenntniß u. setzen, aber ihn, der mir doch nicht helfen konnte, einmischen, hieß mir jeden anderen Ausweg verstopfen.

Ja, wenn mir das Geld an irgend einem anderen Plage, auf der Post, auf der Straße oder im Hotel gestohlen worden wäre, so würde ich mich über das, was u. thun gewesen, keinen Augenblick im Zweifel

befunden haben. Ich überlegte schließlich, daß ich ja eine dahingehende falsche Angabe machen könnte. Ich verwarf das aber wieder, denn man würde mir das nicht so leicht glauben, ganz besonders dann nicht, wenn man erfuhr, wo wir uns am Abend vorher ultiest aufgehalten hatten.

Wenn ich einen Raubfall markierte? Das würde nur Glauben finden, wenn ich mich dabei halb todtschlagen ließ.

Ich sann und sann. Endlich glaubte ich das Richtige gefunden u. haben. Zwar ging mir das klare, der Gegenwart vorausseilende Urtheil, ob ich mich auch in Zukunft mit meinem Gewissen würde abfinden können, ab; indessen danach fragte ich nicht. Mein Denken war nur danach gerichtet, das nach meinen sittlichen Begriffen schlimmste aus dem Rahmen der nachfolgenden Vorgänge fern u. halten.

Langsam schlich der Tag dahin. Apathisch gegen alles, was u. mich her vorging, irrte ich in die Straßen umher. Der lachende blaue Himmel, u. dem ich noch gestern mit stummen Dankgefühl emporgesehen, kam mir unendlich schal und bleiern vor. Die laue Frühlingluft, die mich noch gestern mit Zaubergewalt berührte und mein Herz, meine Seele in harmonischen Gleichklang brachte, mit dem Jubiliren der Vögel, dem Singen und Lachen alles dessen, was sich der erwachenden Natur erfreute, lautete jetzt wie drückender Alp auf meiner Brust.

Es dunkelte bereits, als ich in ein Kleidergeschäft trat und mir für wenig Geld einen alten Havelock eranda, welchen ich mir sofort um die Schultern hängte. Bei einem Freier laute ich mir für „Theaterzweck“ einen Vollbart, welchen ich mir in einem Thorwinkel anlegte, und betrat, nachdem ich mich überzeugt, daß mir Niemand gefolgt war, eine Schnapsstube, die ich schon äußerlich, als auf der niedrigen Stufe stehend, kennzeichnete. Das Geschäft welches ich hatte, als ich die Thür hinter mir einschlürte und nun in den spärlich beleuchteten, von Rauch und Nuz gefüllten, Raum trat, in welchem auf Risten, wackeligen Stühlen, improvisirten Wankeln jene armen Ausgestoßenen ihr trauriges Dasein fristen, war merkwürdiger Weise ein wohlthuendes, denn ich fühlte mich unter meinsgleichen. Ich hätte dem ersten besten Schnapsbuder um den Hals fallen können, denn zweifellos war auch die Quelle seines Glends ein unverschuldetes Unglück, und die Erkenntniß eines gemeinsamen Schicksals — das empfand ich in jener Nacht — schweißte die Menschen zusammen.

Indessen, ich will mich kurz fassen. Ich veranlaßte einen mir für meinen Zweck geeignet erscheinenden Menschen, sich u. mir u. setzen. Nach einer halben Stunde waren wir einig. Ich versprach ihm 200 Mark für ein risikofreies Unternehmen. Er hatte weiter nichts u. thun, als morgen früh punkt elf Uhr, mit einer Hoteldienermütze versehen, im Schalteraum des Westbahnhofs, während ich am Postschalter für Durchreisende einen Einschreibebrief ausgab und einige Marken einkaufte, meine ur Seite gestellte schwarze Handtasche u. nehmen und damit in unauffälliger Weise u. verschwinden.

Würde er, was nicht u. erwarten stand, festgenommen werden, so war ich ja da, um für ihn einzutreten. Am Abend ur bestimmten Stunde wollten wir uns an näher bezeichnetem Plage treffen, wo er gegen Rückgabe der Tasche seinen Lohn erhalten sollte. Als Handgeld gab ich ihm 20 Mark, wofür er sich die für seine Verkleidung nötige Mühe in erster Linie beschaffen sollte.

Ich kalkulierte, daß er am Abend überhaupt nicht kommen würde, oder aber, wenn ja, dann nur mit gewaltsam geöffnete Tasche, denn er würde sich sagen, daß die Tasche, wenn ich ihm 200 Mark versprochen konnte, mindestens das Zehnfache werth sei — und das wollte ich. Würde er dann — sich gefoppt sehend — denn ich würde natürlich auch nicht kommen — ur Polizeilauten, so würde ihm natürlich die

schön erkundene Geschichte von dem großen Unbekannten im Havelock und mit schwarzem Vollbart Niemand glauben, ganz abgesehen davon, daß er sich die Schere mit der Polizei gar nicht aufbürden würde. Ich selbst aber hatte durch das hinter mir stehende Publikum Zeugnis, das Opfer eines frechen Diebstahls geworden u. sein. Mehr wollte ich ja nicht.

Ich freute mich meines raffiniert durchdachten Planes, aber die Freude war erzwungen; sie war nur äußerlich, in mir brannte das Feuer fieberhafter Unruhe. Es war mir nicht möglich, in dieser Nacht den Schlaf u. finden. Gegen Morgen endlich, als es bereits im Hause anfang, unruhig u. werden, verließ ich in eine Art Halbchlummer, aus welchem ich bald, von solternden Träumen geplagt, aufschreckte. Ich sah in dem Spiegel, das Zerbröckel meines früheren Ichs startete mir entgegen.

Im Begriffe, mich an utleiden, sank ich plötzlich vor Müdigkeit auf den Rand des Bettes nieder. Ich stützte den Kopf in die Hand und weinte bitterlich. Eine unendliche Reue überkam mich. Warum, so klagte ich mich an, bist du nicht gleich ur Polizei gegangen? Vielleicht würde man das Geld doch noch herbeigeschafft haben. Jedenfalls würdest du den geraden Weg gegangen sein, und was auch immer geschah, mochten sie alle mit dir brechen, du selbst hättest dir nichts vor u. werfen!

Wenn man das Geld aber nicht gefunden, wenn man dich bezichtigte — und die Veranlassung lag nahe — es bei Seite geschafft u. haben? Heiliger Gott, dann war dir das Gefängniß, wenn nicht sogar das Zuchthaus sicher! Nein, nein — so weit durfte es nicht kommen. Jetzt hieß es Mann sein und als Mann das Begonnene durchführen. 15 Minuten vor elf Uhr betrat ich den Schalteraum des Westbahnhofs. Meine Hotelrechnung hatte ich beglichen und den Portier angewiesen, mein Gepäck u. dem Schnellzug nach K. u. besorgen. Ich wollte mehr, als ich ging. Ich stellte mich an die Mauer und starrte wie geistesabwesend auf die angeklebten Fahrpläne. Ich glaubte damit meine Gedanken ablenken, meinem in den Schläfen zum Zerspringen pulsirenden Blute Ruhe verschaffen u. können, aber meine von Angst gepeitschte Aufregung war so groß, daß ich nicht einmal einen Schmerz verspürte, als sich meine Fingernägel in das Fleisch meiner Hand eingruben.

Acht Minuten vor elf trat ich an den Postschalter heran, meine Handtasche rechts, etwa einen Schritt seitlich, neben mich stellend. Ich mußte mich auf das Schalterbrett setzen, denn meine Knie zitterten. Mechanisch gab ich den Beamten einen Brief. Mit flüchtiger Hand schloß die Feder über das Papier. Ich sah nach der im Innerraum hängenden Uhr. Es war sieben Minuten vor elf. Der Beamte mußte mir jeden Augenblick den Quittungsschein ausshändigen. Ich sah ein, ich war viel u. früh an den Schalter heranzutreten.

Ich verdrühte, einige Fragen an den Beamten u. stellen, um die Abfertigung hinaus zuziehen. Aber die Worte blieben mir im Halbe stecken; es war mir, als ob sich wieder eine Faust um meine Gurgel legte, und mich u. erwürgen suchte. Kalter Schweiß trat mir auf die Stirne; ich fühlte, wie sich mein Gesicht mit Leichenblässe bedeckte. Ich sah wieder nach der Uhr, es sehten noch drei Minuten u. Gf. „Geben Sie mir, bitte, noch 20 Dreier — 15 Fünfer —“ hinter mir standen etwa vier Personen; ich spürte eine Bewegung unter denselben — jetzt mußte mein Komplize die Tasche wegnehmen. Und in diesem Zustande sollte ich — mehr todt als lebendig — Ueberraschung, Schrecken und Zorn heucheln! Eben gab mir der Beamte die letzten Marken. In diesem Augenblick spürte ich den Druck einer Hand auf meiner Schulter. Instinktiv streckte ich beide Hände hin, um mir gefälliger Handtaschen anlegen u. lassen; den ich erwartete nichts anderes, als in das triumphirende Gesicht eines Kriminalbeamten u. sehen. Doch nein!

Statt dessen grinst mich das breite, gutmüthige Gesicht Jeans, des Hoteldieners, aber des wirklichen Hoteldieners, an.

„Herr Leumann“, schmunzelte er, „es ist noch ein Silbrief für sie angekommen.“ Ich rief ihm das Papier aus der Hand — ein Brief meiner Mutter. „Welch glückliche Fügung“, dachte ich, „nun kann ich mich in aller Ruhe beschreiben lassen.“ Ich bat Jean, etwas u. warten, lehnte der Stelle, wo meine Tasche stehen mußte, den Rücken u. begann hastig u. lesen.

Auf der 1. Seite stand nichts, was von Wichtigkeit war, aber auf der 2. unten da stand es in deutlichen festen Zügen, was es auch schien als ob die Buchstaben zu hüpfen begämen: „und was deine Wäsche anbetrifft, so ist dieselbe gut angekommen, aber so groß war unsere Bestürzung, als wir beim Herausnehmen der Kleider in der hinteren Tasche deines Beinkleides deine Brieftasche mit fast viertausend Mark Inhalt fanden. Es kann dies unmöglich absichtlich geschehen sein. Vielleicht hast du das Geld schon vernichtet; jedenfalls hielten wir es für unsere Pflicht, dich hieron sofort durch Silbrief in Kenntniß u. setzen.“

Es fiel mir wie Schuppen von den Augen. Ich hatte die Kleider wohl genau nachgesehen, aber an die sogenannte Revolvertasche hatte ich nicht gedacht — vielleicht nur in Folge der Hast meines Freundes — und in dieser Tasche hatte ich das Geld, um es besonders gut abzuwahren, untergebracht. Was ich aber für die Brieftasche hielt, war ein Notizbuch gewesen, das ich bis zum Tage vorher in meinem Ueberröcher getragen.

Der Erzähler schweig.

„Und Ihre Handtasche?“ rief der Oberförster ganz aufgeregt.

„Stand noch friedlich auf ihrem Plage; an ihrem schwarzen Kleide waren die stürmischen Seelen- und Gewissenskämpfe, die um sie herumgetobt, wie die brandende Woge am starren Felsen machtlos abgeglitten.“

„Und Ihr Complice?“

„Ja, was aus dem geworden ist, weiß ich nicht; ich sah ihn niemals wieder. Er hat sich, scheint es, mit der sicheren Beute von 20 Mark u. Frieden gegeben. Daß ich ihm nicht nachgepürt, werden Sie sich denken können.“

DoWitt's Early Risers The famous little pills.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York.

I. & G. N., die „Texas-Bahn“

Meilen, Minuten, Geld, Die Weltausstellung

in St. Louis, welche im Mai 1904 eröffnet wird, erreicht man am besten auf der I. & G. N. Bahn.

Joseph Faust, Präsident, Hermann Clemens, Vize-Präsident

ERSTE NATIONAL BANK von New Braunfels, Kapital \$50,000

Rindermund. Eine, das fünfjährige Töchter eines Börsianers hat ihrer Wahrheit die junge Frau befohlen. Eschen weiß sich nicht zu helfen, als daß sie sagt: „Mama, ich gebe Dir mein Wort!“

Neuralgie. Rheumatismus, Strengh. Küstlich weichen schnell durchdringenden Wirkung Ballards Snow Liniment.

Im Horn. Herr Professor, es ist ein draußen, der sich absolut nicht weissen läßt!

Ein merkwürdiger Fall. Einer der merkwürdigsten Fälle, welchem Unglückseligen folgte, ist der von Frau C. Jenner, Marion, durch Die Minute Cough völlig geheilt wurde.

Ballade. Es war einmal ein Rittermann Der ritte einen steilen Berg hinauf Und als er auf dem Berg ankam Band er sein Pferd an einen Baum Und ging hin!

Bettnäßen und die Mutter. Bettlägerigkeit, die Mutter nicht von Bettlägerigkeit weichen, wenn es krank ist.

DoWitt's Early Risers The famous little pills.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York.

I. & G. N., die „Texas-Bahn“

Meilen, Minuten, Geld, Die Weltausstellung

in St. Louis, welche im Mai 1904 eröffnet wird, erreicht man am besten auf der I. & G. N. Bahn.

Joseph Faust, Präsident, Hermann Clemens, Vize-Präsident

ERSTE NATIONAL BANK von New Braunfels, Kapital \$50,000

Der Blumen Nachb.

Er scheint uns so schön und wie eine Blume, aber ge- schenkt für viele traurige Tra- Vor 35 Jahren machte, so ein englisches Blatt, ein englischer Doktor seine Hoch- se nach der Schweiz. Von Berggipfel, den er mit der Frau bestieg, brachten sie Erinnerung an ihren Aufstiegs- Blumen und Alpenpflanzen im letzten Tage der Hochzeits- wurde die Aufmerksamkeit der Frau auf eine schöne Graupen- anemone gelenkt, deren Blüthen auf dem Schnee und ist eines Felsens, der den Gip- Berges bildete, sichtbar wur- Um seiner Frau eine Freude schen, erlebte der junge man den Felsen, aber gerade die Anemonen pflücken wollte. Die dünne Erdschicht, auf der schen, ins Rutschen, und er in die Spalte eines Glet- der auf der anderen Seite Der Sturz hatte sofort den ur Folge. Es war unmög- Leiche zu bergen, aber die schenkte der untröstlichen Frau, er Gletscher im Laufe der Zeit Thal hinabsteigen würde, und man dann die Leiche bergen z. Man berechnete, wie lange der Gletscher dazu brauchen z, und die junge Frau entschloß ihr Heim in dem kleinen Alpen- im Fuße des Berges aufzu- und darauf zu waren, daß Beliebter ihr wiedergegeben z. Ueber dreißig Jahre war- und vor zwei Jahren wur- Gebuld belohnt. Wie die er vorher gesagt hatten, war Gletscher herabgestiegen, und als kristallin fand man den nam ihres Gatten, der die nonen noch mit seiner Hand glos. giebt keine einzige Alpen- ge, die nicht irgend eine schreck- Tragödie verurteilt hat. Die Blüthen des Edelweiss lock- selbst erfahrene Bergsteiger, da es gewöhnlich, fast unzu- lichen und gefährlichen Stellen st, wird der Versuch, es zu ren, häufig mit dem Leben be- Erst im vorigen Sommer or ein Leipziger Professor beim weisfuchen auf dem Monte sein Leben. an wundert sich häufig über großen Summen, die für Dren bezahlt werden. So brachte ich ein sehr seltenes Exemplar \$5000; aber wenn man die Ge- kennt, die mit der Entdeck- dieser Blumen verknüpft sind, mau die Preise eher klein fin- Die Orchideen wachsen haupt- lich in Südamerika, in den nppen Westafrikas und den un- mten Gegenden Neu-Guineas Birmas. Die großen Blumen- dler senden Sammler aus, die ge Zeit an diesen gefährlichen en bleiben. Sie kommen oft an e, die niemals vorher von Wei- betreten worden sind, an denen Kamibaleu wohnen, so daß der mmler ständig in Gefahr schwebt. Sammler lassen sich von Ein- orenen begleiten und dringen n in die schrecklichen Marschen o Sümpfe ein, in der Hoffnung, den Spalten der Bäume Orchid- zu finden. Auch der Bergsteinbrech und die nemelle haben schon zahlreiche en gefordert. In Irland wächst e kleine Blume, die von den auen zum Färben sehr hoch ge- ht wird. Diese Pflanze gedeiht im Moor, und in der Nähe des en-Moors werden viele Geschich- erzählt, daß Frauen und Kinder m Pflücken dieser Pflanze in dem samen Moor verloren gingen. s weiße Heidekraut im schottli- ochland wird von den gälisch edenden Bewohnern „weiße tenblume“ genannt, weil beimücken in den Bergen viele Leute agekommen sind. Für schlimme Erkältung. Bei einer schlimmen Erkältung acht man eine gute, verlässige edicin wie Chamberlain's Husten- tel, um den Schleim loszulösen d die Entzündung im Hals und der Lunge zu lindern. Zu ha- n bei D. W. Schumann.

Amerikanische Erbschaften.

Ein würdiges Pendant zu dem sogenannten „spanischen Erbschafts- schwindel“, der bis vor Kurzem in Deutschland mit gutem Erfolge in's Wert gesetzt wurde, bildet ein „ameri- kanischer Erbschaftsschwindel“, dem man jetzt auf die Spur gekommen ist und der gegenwärtig sowohl die deutschen Behörden, wie die hiesi- gen deutschen und österreichisch- un- garischen Konsulate beschäftigt. Die folgenden Zeilen sollen nicht allein eine Warnung enthalten, sondern dienen vielleicht auch dazu, eines gewissen „Notas“ habhaft zu wer- den, der die Seele des „Schwindels“ zu sein scheint. Vor ca. Jahresfrist erschienen in mehreren deutschen, österreichischen und polnischen Tages- blättern Aufrufe, welche den Blät- tern von Amerika eingekandt waren und durch welche angebliche Erben verschiedener in den Ver. Staaten verstorbener Personen gesucht wur- den, die nach Amerika ausgewan- dert waren und ein großes Vermö- gen hinterlassen haben sollten. In einem Blatt erschien ein Aufruf, der von einem gewissen „V. Tarnowski“, Nr. 110, West - 26. Straße, New York City, unterzeichnet war und der die Eruirung der Erben eines in Thornton, Dakota, verstor- benen „Alberts“ be wachte. In dem Aufruf wurde unter Anderem mit- getheilt, daß, wenn die Erben nicht gefunden werden könnten, das hin- terlassene Vermögen, wie gewöhn- lich in solchen Fällen, nach dem amerikanischen Gesetz dem Staats- fiskus zufallen würde. Ferner wurde bekannt gegeben, daß ein Notar, Namens C. Urian, Nr. 61, Greenwich-Straße, New York City, wohnhaft, mit der Regelung des Nachlasses betraut worden sei und alle betreffenden Papiere, „Vor- schüsse“ und Deckung der Unkosten u. s. w. an ihn ein senden seien. Auf diesen Aufruf meldete sich ein Reichsgraf Joseph Alberts von Enno aus Trient in Tyrol, der nach einem nach Amerika ausgewander- ten und seit dem Jahre 1896 ver- schollenen Bruder suchte, der aber in Amerika seinen Titel abgelegt hatte und nur den Namen „Alberts“ führte. Graf Alberts war aber klug genug, nicht mir nichts, dir nichts, sich mit dem Notar Urian in Verbindung zu setzen, sondern sich erst an das österreichisch- ungarische Konsulat mit der Bitte u wen- den, Erkundigungen ein zuziehen. Diese wurden natürlich vorgenom- men und ergaben folgendes Resul- tat: Einen Ort Namens Thornton giebt es in Dakota übrigens nicht und weder die Sterberegister von Nord- nach Süd-Dakota weisen den Namen „Alberts“ auf. Auch ist im Staate New York ein „Notar Urian“ nicht eingetragen. Die Sache schien also auf einem Schwindel u beru- hen, und dieser Verdacht wurde noch bekräftigt, resp. bestätigt, als über die Person Urian's Erkun- digungen einge ogen wurden. Ge- sehen hat den „Urian“ nämlich noch Niemand. Nachfragen in Nr. 61, Greenwich-Straße, New York, wo- selbst sich das Hotel „Grütti“ befin- det, ergaben, daß dort thatsächlich mehrere Briefe für einen „Notar C. Urian“ aus Europa eingetroffen waren, die aber, da sich der „Herr Notar“ nicht einstellte — er schien Wind bekommen u haben — dem Briefträger zurückgegeben wurden. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den Aufenthalt des verschollen- en „Grafen Alberts“ u ermitteln, da der Bruder: desselben gern Näheres über sein Schicksal erfahren möchte. Gewißheit. Man sagt, nur auf den Tod und die Steuern könne man sich mit Ge- wißheit verlassen. Das ist nicht völlig richtig, denn man kann sich auch auf „Dr. King's Neue Entdeck- ung für Schwindelucht“ verlassen, daß sie alle Lungen- und Halsleiden kurirt. Tausende können dies be- stätigen. Mrs. C. W. Van Metre von Shepherdtown, W. Va., sagt: „Ich habe einen ernstlichen Bronchi- tis-Anfall. Ein Jahr lang probirte ich alles Mögliche, jedoch ohne Er- folg. Eine Flasche „Dr. King's Neue Entdeckung“ hat mich absolut kurirt.“ Unfehlbar für Croup, Stichtüsten, Grippe, Lungenentzün- dung und Schwindelucht. Verkauft sie wird garantirt von D. C. Voel- der, Apotheker. Probefläschen frei. Reguläre Größe 50c, \$1.00.

Ernstes und Heiteres.

So mancher Dichter glaubt u denken und erinnert sich nur. Das beste Mittel, etwas u be- halten, ist der lebhafteste Wunsch, es u vergessen. Ein Beispiel moderner Jubi- läumsnuth wird aus Bauzen be- richtet. Neulich waren 25 Jahre ver- flossen, daß Hauptmann v. We- ber - Puschwitz in dem Geschäftslo- kal des Friseurs Strehle regelmäßig verkehrte. Aus diesem Anlaß hatte der Friseur Friseurstuhl und deu Spiegel mit Guirlanden, sowie mit der Zahl „25“ geschmückt und be- grüßte den Jubilar durch eine schwingend gehaltene Rede, wäh- rend die Stadtkapelle das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ anstimmte! Eine überraschende Probe. Zur Rettung eines Lebens machte Dr. I. D. Merritt, von No. Me- hoopany, Pa., eine überraschende Probe, die eine wunderbare Kur als Resultat hatte. Er schreibt: „Ein Patient wurde von heftigen Blutungen befallen, die durch Ma- gengeschwüre verursacht wurden. Ich hatte „Electric Bitters“ bei akuten Magen- und Leberleiden oft von Vortheil gefunden; ich verordnete daher dieses Mittel. Der Patient erholte sich von Anfang an und hat seit 14 Monaten keinen Anfall mehr gehabt. „Electric Bitters“ werden garantirt für Verdauungsschwäche, Verstopfung und Nierenleiden. Verkauft sie. Nur 50c bei D. C. Voelcker. Bei dem in Washington abge- haltenen Congreß der amerikani- schen Sanitätsbeamten wurde con- statirt, daß die Schlafwagen auf untern Bahnen sehr gefährlich für die Gesundheit der sie Benutzenden sind, da sie als Verbreiter von Krankheitskeimen wirken. Bei den Aktionären der Pullman'schen Schlafwagen-Gesellschaft wird diese Theorie wenig Anklang finden. Ihrem Geldbeutel sind die Schlaf- wagen bis jetzt ganz ausgezeichnet bekommen. Als Präsident Roosevelt die Einwandererstation auf der Ellisinsel besichtigte, befand sich eine deutsche Bauernfrau unter den Einwande- rern. Sie wurde auf den Präsi- denten aufmerksam gemacht, verstand aber erst gar nicht, was man unter einem Präsidenten u verstehen ha- be. Schließlich suchte man ihr die Bedeutung des Besuchers dadurch klar u machen, daß man ihr sagte, der Präsident sei der amerikanische Kaiser. Das verstand sie, zog aber eine Dollarnote aus der Tasche und verglich ganz genau den darauf ab- gebildeten Indianer, der in vollem Kriegs- und Feder schmuck prangt, mit dem Präsidenten, lachte dann laut auf und rief auf deutsch: „Wich könnt ihr nicht zum Narren halten!“ Ein guter Name. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, daß Dr. Witt's Little Early Mice als Leberpillen un- vergleichlich sind. Ihr Name paßt, denn sie geben Kraft und Arbeits- lust und wirken mit Leichtigkeit. — W. T. Cahon, Borne, Texas. Taufende nehmen diese Pillchen lieber als irgend eine andere Sorte, weil sie so angenehm und verlässlich sind. Sie kuriren Biliosität, träge Leber, Gelbucht, Kopfwach, Ver- stopfung u. s. w. Sie schwächen nicht, sondern führen nur gelinde ab und kräftigen. Zu haben bei D. C. Voelcker. Eine harte Bestimmung des jetzigen Einwanderungsgesetzes ver- fügt, daß alle diejenigen Eingewan- derten, welche innerhalb 2 Jahren seit ihrer Landung in Folge von Armuth oder Krankheit oder gar Vergehen der öffentlichen Armen- pflege oder Strafjustiz ur Last fallen, oder in einer Anstalt unter- gebracht sind, noch nach der Heimath zurückgeschickt werden sollen. Mit der Ermittlung dieser Unglückli- chen ist nun begonnen. Ein Heer von Beamten ist seitens der Ein- wanderungs - Commissäre in den Einwanderungshäfen mit der Auf- stellung der Proskriptions - Listen betraut. Bis zum 1. December muß die Arbeit fertig sein, bis da- hin müssen die Listen der Einwän- derungs - Behörde in Washington eingekandt sein, welche dann die weiteren Schritte veranlassen wird. Es heißt, daß die mit dieser Aufga- be betrauten Beamten bis jetzt schon viele solcher Unglücklichen ermittelt

haben. Deutsche seien nur ganz wenige darunter; aber auch an sol- chen werde es nicht fehlen, wenn man mit der Arbeit durch sei. Da- zu bemerkt der „Philad. Demokrat“: „Es mag ja sein, daß eine Anzahl Laugenichte durch die Maßchen des Reges in Ellis Island geschlüpft sind; aber Italiener und Russen viele, welche nur durch unverschul- dete Widerwärtigkeiten des Schick- sals nicht gleich auf einen grünen Zweig kommen konnten und daher die Hilfe ihrer Mitmenschen anru- fen mußten, oder die aus Unkennt- niß mit dem Geies in Konflikt ge- rieten und die ganz gut ein Fort- kommen finden werden, wenn sie das zeitweilige Ungemach überwin- den haben. Man kann sich gar nicht vorstellen, in welche trostlose Lage diese Leute gerathen können, wenn ihre Heimathsbörden sich weigern sollten, sie wieder auf unch- men.“

Hamburger Tropfen. Nicht glücklich! Wer kann es sein mit Dyspepsia und Magenleiden. Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden. Weibald braucht man nicht gleich ein einfaches und sicheres Heilmittel. Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Unsere Ausstellung in



Buggies, Surreys und Farm-Wagen.



Farm-Geräthschaften aller Art.



Over Simple Sulphs und Disc Pflüge.



WAGON REPAIRING

Zufriedenstellende Arbeit in allen Reparaturen garantirt. N. Holz & Son.

HALM SALOON. Hermann Tolle, Eigentümer. Mit Restauration verbunden. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w., aufmerksame und reelle Bedienung. „Edgewood“-Whiskey eine Spezialität.

Guadalupe Hotel & Saloon. Am Square in Neu-Braunfels. Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freund- liche Bedienung. Kellerfrisches Bier stets an Zapf, sowie alle sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen. Um freundlichen Zuspruch bittet Philipp Holzmann, Proprietor. B. PREISS & CO., Leidenbesitzer, Seguin-Straße, Neu-Braunfels. Leiden-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co., Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Importeure, Großhändler in Schwaaeren und Getränken. Agenten für Koffam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys, Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Detagen Seife, P. & J. Brand's Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Kontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Irish Cigar- ren Mumm's Champagner.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE. Kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität. Dieses Bild auf jeder Flasche. Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges gedulbiges Studiren, und Forschun repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für Kinder und schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere ist; so gibt Euch B. C. Voelcker, D. W. Schumann, A. Tolle oder H. B. Richter das Geld zurück.

Ein „Buhm“ ist nicht immer das beste für eine Gegend. Der „Panhandle“ hat keinen „Buhm“, aber entwickelt sich schneller, als irgend ein Theil von Texas. Warum? Weil man die „Möglichkeit“ dieses Landesbelloes entdeckt hat. Die großen „Ranches“ werden in kleinen Vieh-Farmen eingetheilt, Weizen, Corn, Baumwolle, Melonen, und alle Sorten Futterpflanzen werden in Hülle und Fülle gezogen. Das Land ist billig. Die Denver-Bahn hat extra billige Fahrpreise für Heim-her und erlaubt „Stop- overs“ an fast allen Stationen. Man schreibe an „A. W. Clifton, G. P. A., Fort Worth, Tex.“ um nähere Auskunft.

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu Braunfeller Zeitung Publishing Co.
 Jnl. Giesfeldt, Geschäftsführer.
 O. G. Heim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeige.
 Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Kandidat für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congress anzuzeigen.

Editorielles.
 Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Sehr richtig bemerkt das „Friedrichsburger Wochenblatt“: „Allmählich führen immer mehr öffentliche Schulen hierzulande den Turnunterricht ein. Das ist sehr erfreulich! Wenn die amerikanische Jugend, welche sehr zu gymnastischen Übungen neigt, erst einmal Geschmack am Turnen gefunden hat, ist dasselbe vielleicht berufen, das zu Krobheiten verleitende Fußballspiel und den brutalen Faustkampf zu verdrängen, gerade so, wie das deutsche Lied und die Pflege der Musik die Sitten verbessert hat. Die Einführung von Turn- und Gesangsunterricht in die Schulen ist deshalb überall mit Freuden zu begrüßen.“

Einige „Sängerfest-Nachklänge“ sind in ihrem unwilligen Humore so töftlich, daß wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. — So schreibt z. B. ein Beispiel eine deutsche Zeitung in einem benachbarten Staate:
 „... Um 11 Uhr setzte sich von der imitierten historischen Hauptwache aus ein Festzug in Bewegung, dessen Teilnehmer in Helm und mit mächtigem Hute erschienen, wie vor 50 Jahren.“
 Bewahre! Die Sänger vor 50 Jahren hatten auch Hosen an, und wir haben im Festzug keinen bemerkt, der in dieser Hinsicht der schon vor 50 Jahren hier herrschenden Mode untreu geworden war.
 In einer deutsch-amerikanischen Zeitung schreibt der Sekretär des Houstoner Sängerbundes am Ende eines ausführlichen Berichtes über die Jubelfeier am 4. Oktober:
 „Nun gestatte ich mir, namens des Houston Sängerbundes, der Austin Sängerrunde und der San Antonio Sängerschaft wärmsten Dank für die ausgezeichnete Herrichtung des Jubelfestes auszusprechen.“
 Wir mißgönnen unsern Sangesbrüdern in Austin und San Antonio diese freundliche Anerkennung nicht, aber mit der Herrichtung des Jubelfestes hatten sie nichts zu thun. Julius Schütz war der geistige Urheber der Feier, Neu-Braunfels gab das Geld dazu her und das Neu-Braunfeller Fest-Comite, mit Senator Faust an der Spitze, besorgte die „Herrichtung“.

Locales.
 Freund Adolph Hoffmann erzählte uns von einer wunderschönen Hochzeit, bei welcher er einer der vielen Gäste war. Sie fand auf dem Austin Berg statt. Herr Harry Lürsen, Sohn des Herrn H. Lürsen jr., und Fräulein Ella Kirmse, Tochter des Herrn Hermann Kirmse, sind das glückliche Paar. Herr Pastor Hempel vollzog die Trauung und richtete eine ergreifende Ansprache an die jungen Eheleute.
 Das Publikum im Allgemeinen scheint jetzt zu wissen, „wie alt Anna ist“ und beschäftigt sich nun angelegentlich mit der folgenden Aufgabe: „Wenn 6 Duzend Eier so viele Cent's kosten, als man Eier zu demselben Preis für 8 Cent's kaufen kann, was kostet dann 1 Duzend Eier?“
 Auch diese Aufgabe ist sehr leicht

u lösen, wenn man weiß, wie es anfangen ist.
 Durch Herrn Pastor Hempel wurden getraut am 29. Oktober im Pfarrhause u. Hortontown: Herr Willie Peinemann und Fräulein Lillie Meyer von Austin.

Am Sonntag, den 22. November, als am 4. Sonntag im Monat, feiert die Deutsch-Protestantische Gemeinde u. Neu-Braunfels das Todtenfest. Der Kirchenvor der Gemeinde wird durch erhebende Gesänge die Feier u. erhöhen suchen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Als neue Mitglieder wurden in den Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungs-Verein aufgenommen: Peter Nowotny jr., Peter Ruhn und Carl Haag.

Am Montag führen die Commissioners an der Guadalupe hinauf, um Stellen u. besichtigen, die sich für den Bau einer Brücke eignen würden, falls eine gebaut werden sollte. Die Kosten einer Brücke würden mindestens \$12,000 betragen.

Der Schriftsticker-Streik ist noch immer im Gange und wir können unsere kleinen „s“ nicht bekommen. Da heißt's Geduld haben!

Der nächste Termin der Probate Court beginnt am letzten Montag im Januar anstatt am ersten Montag im Februar.

County Clerk Rudolph Richter hat Heirathsdienste ausgestellt für Carl Poff und Emma Wehe, Carl Ebert und Mathilde Krüger, und Alwin Huber und Louise Meyer.

Am Elternhause der Braut am York's Creek feierten Herr Alfred Soechting, Sohn von Herrn und Frau Otto Soechting, und Fräulein Erna DuMenil, Tochter von Herrn und Frau Hermann DuMenil, frohliche Hochzeit.

Am Laufe der Woche bekehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung mit ihrem Besuche: Wm. Tays, Wendelin Oberhardt, Otto Stratemann, Dr. Wille, G. D. Walter, Otto Reinartz, A. L. Braucher, Fr. Kohlenberg jr., F. Kellermann, John Nowotny, Louis Bartels, H. Steinbring, A. C. Jessen, Robert Theis, — Duelm, F. Heidrich, Fritz Soechting, Adolph Hoffmann, Walter Holz, Heinrich Henke, Ed. Goldenbagen, Justin Hohmann, Geo. Knoke, Theodor Boie, John Holm, G. J. Lubewig, N. D. Willmann, G. G. Henne, Heinrich Zipp, Rev. C. Knifer, Ed. Rohde, Fr. S. Schünemann, Frau J. Mische, Frau C. W. Müller, Frau Wm. Buch, Frau Magdori, Fräulein Hälbig, Otto Foerster und viele Andere.

Der Stadtrath hielt am Samstag eine Extra-Sitzung, um Abreß betreffs der Bohrung eines artesischen Brunnens u. beschließen. Herr Landa beantragte, eine Wahl an überaumen, damit die Steuerzahler selbst entscheiden können, ob \$7000 bis \$10,000 für einen artesischen Brunnen ausgegeben werden sollen oder nicht. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag, den Herr Voelcker unterstützt hatte, angenommen; Herr Orth stimmte dagegen, die übrigen Mitglieder des Stadtraths dafür. Die Wahl soll am 24. dieses Monats stattfinden.

Der Schriftleiter ist der „Houston Business League“ und besonders seinem Kollegen Palmer von der „Houston Post“ für freundliche Einladungen zum Houstoner-Carnival, nebst Eintrittskarten u. allen Attraktionen, zum Dank verpflichtet. Die Feier findet in den Tagen vom 23. bis zum 28. November statt und verspricht, den Vorbereitungen nach u. urtheilen, alles bisher an solchen Festlichkeiten Gebotene in den Schatten u. stellen.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, bis zu 10 1/2 Cent's für die beste.

Die Nachforschungen der Beamten betreffs der Mutter des kleinen Kindes, welches Herr und Frau Robert Wille vorige Woche fanden, sind bisher erfolglos geblieben. Das Kind befindet sich vorläufig in Pflege bei Frau Brilling.

Seit Mittwoch Morgen haben wir einen frischen Nordwind, welcher hoffentlich alle Geliebter-Mos-

quitos über den Rio Grande hinüber und bis in den Ocean weht.

Die Commissioners' Court hat aus einem Theile des 4. Friedensrichter-Bezirks einen neuen solchen Bezirk geschaffen, welcher die Nummer „6“ erhalten hat und den Wahl-Præcinct von Fishers Store umfaßt. Herr S. Neal wurde als Friedensrichter ernannt.

San Antonio verbraucht täglich 11,000,000 Gallonen Wasser. Die Freie Presse nennt dies ein ungewöhnlich hohes Quantum für eine Stadt mit 60,000 Einwohnern. Da San Antonio ungefähr 24 mal so viele Bewohner hat wie Neu-Braunfels, sollte dieses mit 1,000,000 Gallonen pro Tag auf längere Zeit auskommen können.

Beim vorletzten Carneval in Neu-Braunfels hatte ein Schlangenfresser, der sich „Gau“ nannte, hier sein Zelt aufgeschlagen, in welchem er Allen, die sich für eine solche „Attraktion“ genügend interessierten, um die 10 Cent's Eintrittsgeld u. entrichteten, seine Kunst durch die anschaulichsten Proben bewies. Am 27. Oktober gab „Gau“ in Late Charles, Louisiana, eine Vorführung. Er steckte eine giftige Moccasin-Schlange in den Mund, um ihr den Kopf ab überziehen, was ihm auch gelang; doch biß ihn die Schlange dabei in die Zunge. Die Schwoll schrecklich an, so daß „Gau“, welcher eigentlich John Kufe heißt und in Newark, New Jersey, zu Hause ist, am Critiken war, als dieser Bericht nach Houston telegraphirt wurde. Ob er wirklich gestorben ist oder sich wieder erholt hat, können wir nicht sagen.

Am jugendlichen Alter von kaum 14 Jahren starb am 4. November im Hause der Eltern in Redwood, Hays County, Harry Hermann Luermen, Sohn des Herrn Otto Luermen und dessen Ehegattin Bertha, geb. Elbel. Er wurde am 15. Januar 1890 zu Hortontown geboren und war der einzige Sohn der tiefbetraubten Eltern. Am 5. November wurde er unter zahlreicher Beteiligung auf dem Redwood Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Pastor C. R. Hempel redete Worte des Trostes am offenen Grabe. Um den Verstorbenen trauern der Vater, welcher zur Zeit schwer krank am Nervenfieber darniederliegt, die Mutter, 2 Schwestern und sonst viele Verwandte.

Postlagernde Briefe.
 Neu-Braunfels, Tex., 7. Nov.
 Ario's Abraz
 (kein Name)
 Cortes Aujensio
 Demaree D. M.
 Demaree Maurice
 (unleserlich)
 Leon Jose de
 Muan's Beue
 Morales Soitemes
 Piz J.
 Reyes Pasqual
 Rodrigues Emerejito
 Simon Juan
 Bega Alnestar
 1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
 Otto Heilig, P. M.

Gerade war Du brauchst:
 Chamberlain's Magen- und Lebermittelchen.
 Bei Mattigkeit nach dem Essen.
 Bei Appetitlosigkeit.
 Bei schlechtem Geschmack im Munde.
 Bei träger Leber.
 Bei Verstopfung.
 Bei Biliosität.
 Sie regen den Appetit an, reinigen und stärken den Magen, und regulieren Leber und Eingeweide. Bei die Schachtel. Zu haben bei H. V. Schumann.

Danklagung.
 Allen Verwandten, Nachbarn, Vagenbrüdern und Freunden, die am Krankenlager unseres Sohnes wachten, als er sich einer schwierigen und gefährlichen Operation unterziehen mußte, und uns bei seiner Pflege so hilfsreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
 Fritz Soechting und Frau.

Lehrer-Gesuch
 für die Red Springs Schule, Dist. No. 17. Schule kann sofort anfangen. Nähere Auskunft ertheilt die Fräulein: Geo. Pinnarb, Ernst Bleckmann, Henry Heide, Fishers Store, Comal Co., Tex.

Dr. L. G. WILLE,
 Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
 Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
 Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Seguin-Straße, nahe der Comal-Cree-Brücke.

Zuckerrohr-Dreschen
 den 17. und 18. Nov. auf Karl Albes' früherem Platz.
 Wm. Brümmer.

Zu verkaufen.
 159 Acker Schwarzland, so reich, wie es in Texas zu finden ist, 2 Meilen nordöstlich von Lockhart, an öffentlicher Landstraße gelegen. 100 Acker in Kultur, guter Pflanz Obstgärten, Wohn- und Knechtgebäude. Man wende sich an R. Wilson, Lockhart, Texas.

Notiz.
 Eine neue Surrey der Staver Carriage Factory, sowie ein Geschirr ist preiswürdig zu verkaufen.
 Geo. Knoke.

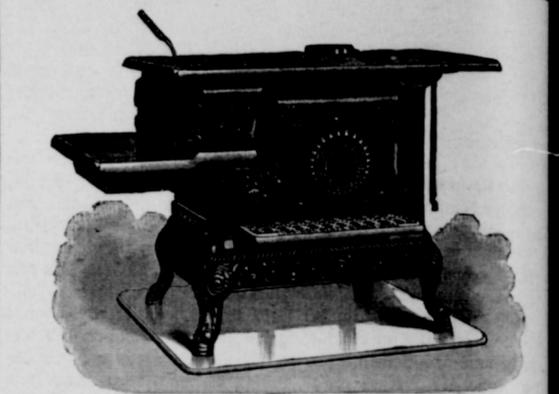
Zu verkaufen
 oder vermieten: ein zweistöckiges Wohnhaus.
 Näheres bei Ferd. G. Blumberg.

Election Order.
 By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-House in the City of New Braunfels on the fourth Tuesday in November, 1903, it being the 24th day of November 1903, between the hours of 8 A. M. and 6 P. M., for the purpose of ascertaining whether the taxpayers of the City of New Braunfels are for or against the drilling of an artesian well for the City's water supply.
 The election will be held under the management of F. Hampe sr. as presiding officer and returns made according to the law governing elections.
 Given under my hand and the seal of the city of New Braunfels this, the 11th day of November, 1903.
 C. A. JAHN, Mayor.
 Attest: F. ANDRAE, Secretary.

SHERIFF'S SALE.
 Whereas an order of sale issued out of the district court of Comal county, Texas, on October 30, 1903, in the case of Fritz Lenzen vs. Catherine Lenzen, No. 1339, and to me directed, levied upon the hereinafter described property on October 31, 1903, the time of sale shall be the first Tuesday in December, on December 1, 1903, between 10 o'clock A. M. and 4 o'clock P. M., at the court house door in the city of New Braunfels in Comal county, Texas. The property to be sold is described as follows: All those tracts and parcels of land, situated in the county of Comal and State of Texas, on the waters of the Guadalupe about five miles north-west of New Braunfels. 1st tract: The unsold balance of 100 1/2 acre tract, being known as a portion of the Juan Veramendi League No. 1 and said 100 1/2 acre tract being conveyed by H. Spiess to Henry Lenzen by deed dated March 5, 1852, which deed is recorded in the Comal county deed records in Book C on page 366, to which reference is made for description; the unsold balance being 79 acres, more or less. 2nd tract: 49 acres of land being a portion of survey No. 269 in the name of Toribo Herrera, sold and conveyed from J. J. Groos to Henry Lenzen by deed dated October 17, 1874, recorded in the Comal county deed records in Book M on pages 289-290, to which reference is made for description. 3rd tract: 10 acres of land out of survey No. 269 in the name of Toribo Herrera, being sold and conveyed by Hermann Spiess to Henry Lenzen, 4th tract: 4940 square yards of land out of the Juan Veramendi League, being sold and conveyed by Hubert Lux to Henry Lenzen by deed and agreement which is recorded in the Comal county deed records in Book N on pages 351-353, to which reference is made for description. And the said real-estate being 139 acres of land, more or less, and being all the land owned by Henry Lenzen and Josefa Lenzen at the time of their death.
 Witness my official signature this 31st day of October, A. D. 1903.
 PETER NOWOTNY, Sheriff of Comal County, Texas.

Winterjachen
 F. Waldschmidt F. Waldschmidt

Unser Lager Herbst- und Winterwaaren ist jetzt vollständig. Sendung moderner Damen- und Kinderhüte. Die Ursache warum unsere Bekleidung größer ist: Qualität und Preis.
 Fertige Damenröcke, feinst. Kleiderstoffe, waistings in allen Moden waterproof, outings, Planelle, Wingbams, Domestiko, sowie Trimmings in allen Qualitäten.
 Damen- und Kinderjachen, Capes, wollene Tücher, circular shawls, Cinators, Mützen, Wollwaaren u. s. w.
 Neue Herren-, Knaben- und Kinderanzüge in prachtvoller Auswahl, Angenehme Preise. Ueberzieher, Gassen, Hüftenträger, Handschuhe, wollene Hemden, Kragen und Unterwaaren.
 Mägen und Kappen für Groß und Klein.
 Blankets, Decken, Koffer, Glas-, Porzellan- und Blechwaaren.
 Cranberries, Kefel, Bananen, Orangen, Citronen, Koffen, Citronen, Kaffee, sowie alle gebräuteten Früchte.
 Häringe, Kollmops, Rost, Sardinen, Käse, Schinken, Speck, Sauerkraut, Kartoffeln, Zwiebeln und Alles in Schwarzwaaren.
 Telefon 65.



Nachdem wir obige Defen mehrere Jahre hier verkauft haben können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Defen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Defen gehört.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Comal Springs Nursery.

Dieses ist eine der vollständigsten, sowie die älteste deutsche Baumschule im Staate. Unsere 20jährige Erfahrung in der Obst-, Holz- und Ziersträucherzucht kommt den Käufern unserer Waaren zugute. Wir führen alle Artikel, welche in einer vollständigen Baumschule zu finden sind und welche in unserem Klima gedeihen.
 Unsere Preise sind so niedrig wie gute namensrechte Bäume, Pflanzen und Sträucher gezogen werden können. Unser Motto ist, unsere Kunden so zu behandeln, wie wir als Kunde behandelt zu werden wünschen. Unser Katalog wird für 3 Cts. frei per Post versandt.
 Adresse: OTTO LOCKE, New Braunfels, Texas.

WM. TAYS & CO.

haben ein vollständiges Lager von
 Buggies, Surreys, Hacks, Phaetons etc.

von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden, und laden Jedermann freundlichst ein dasselbe zu besichtigen.

Sippels Ginger Ale.

DR. R. S. BEATTIE,
 Thierarzt,
 Neu-Braunfels, Texas.
 Graduirter des Ontario Veterinary College.
 In Lenzen's Hotel zu sprechen, oder Bestellungen können in Voelckers' Apothekergelassen werden.

Gesucht
 wird eine Frau, um einem Haushalte drei Personen vorzusuchen. Angemessener Lohn.
 Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen!
 Ein gutes starkes Zugvieh 16 Hand hoch.
 H. Holz & Son.

Notiz!
 Zu verkaufen 80 Acker gutes Land 6 Meilen südlich von Lockhart, von 60 in Kultur und 20 in Pflanz alles unter Trakt-Hem.
 Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen.
 Große Pferde und Esel, sowie Ackergeräthschaffen wie Wagen, Pflüge etc.
 H. Hofbrinz.

Arbeitssejel u. Pferd
 große und kleine, zu verkaufen.
 H. D. Grünert.

Notales.

Ankunft und Abgang der „Star Post“:
Neu Braunsfels nach Clear Spring 45 Minuten morgens täglich.
In Neu-Braunsfels, 9 Uhr 15 Morgens.
Neu Braunsfels über Sattler nach Mill um 7 Uhr morgens jeden Mittwoch und Freitag; Ankunft Braunsfels um 7 Uhr Abends Freitag, Donnerstag und Samstag.
Neu Braunsfels via Clear Spring um 1 Uhr nachmittags. Ankunft um 1 Uhr vormittags.
Neu Braunsfels über Smithson's nach Wesson, um 11 Uhr vormittags und Freitag; Ankunft in Braunsfels um 3 Uhr nachmittags Freitag und Samstag.
Neu Braunsfels nach Solms, um nachmittags täglich, außer Sonntag; Ankunft in Neu Braunsfels um 4 Minuten nachmittags.
Neu-Braunsfels über Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntag 9 Uhr morgens. Ankunft in Braunsfels um 2 Uhr nachmittags.
Postfach werden, wenn sie rechtzeitig werden sollen, mindestens vor Abgang der Post in die Post aufgegeben werden.
Dito Heilig, Postmeister.

In Anhalt reichten sich Herr John Scheel, ein Sohn des Herrn Hermann Scheel, und Frl. Anna Traugott die Hand zum Bund für's Leben. Die Trauung fand durch Vater B. Draessel in der dortigen katholischen Kirche statt.
Die Mitglieder des „Teutonia Farmer Verein“ beabsichtigen, sich gemeinschaftlich ein genügendes Quantum Baumwollkamen aus dem nördlichen Alabama kommen lassen und zwar von einer Sorte, die etwas früher reift, als die hier gezogene Cotton, und deshalb trotz des Vorkommens eine gute Ernte geben kann. In der nächsten Versammlung soll jedes Mitglied angeben, wie viel Samen gewünscht wird. Näheres wird in einer der nächsten Nummern der Zeitung durch eine Anzeige bekannt gemacht werden.
Am Samstag, den 7. November, wurden im Hause des Herrn Friedrich Magnus bei Marion durch Herrn Pastor Knifer getraut: Herr W. T. Bichner jr. und Frl. Adele Magnus. Herr Bichner ist Lehrer an der Achteilen Creel-Schule in Comal County.
Herr J. B. Pribble von Kansas, ein eifriger junger Entomologe und Herausgeber einer naturwissenschaftlichen Zeitschrift, besuchte unser Sanftum und erzählte u. A. auch viel Interessantes von der Insektenzucht in seiner Heimat. Wir dankten ihm, daß er hauptsächlich zweiheimgige Virebrata sammelt—nämlich „Hermanns-Sohn“-Abkommen; erfuhr aber, daß er sich auch für sechsbeimgige Geschöpfe interessiert und eine Käfer- und Schmetterlingsammlung besitzt, deren Ruf bis weit über die Grenzen des Staates hinausgedrungen ist.
Die hübsche Ausstellung, die der Teutonia Farmer-Verein letzten Monat in Hortontown veranstaltete, hat sich als ein vortreffliches Reklamemittel erwiesen. Der Verein erlebt einen förmlichen „Bum“ und konnte bei der letzten Versammlung neun neue Mitglieder aufnehmen.
Die Seguin Zeitung schreibt: Der Schulrath der öffentlichen Schule in Neu-Braunsfels verdient entschieden hohes Lob und den Dank des Publikums dafür, daß der Turnunterricht in das Programm der Lehranstalt Aufnahme gefunden hat. Die Herren gehen von dem richtigen Grundsatze aus, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen könne, und wie sehr das Turnen förderlich auf eine allseitige Kräftigung des Körpers und die Erhaltung guter Gesundheit einwirkt, ist zur Genüge bekannt, und wird deshalb die Gelegenheit zur Vertheilung an diesem Unterricht von den Schülern fleißig benützt. Auch die Bestimmung, daß der Unterricht in der deutschen Sprache mit der Unterklasse beginnt, und auf diese Weise die Jüglinge befähigt werden, vor dem Verlassen der Schule in Wort und Schrift die für unseren Landestheil fast unentbehrliche Kenntniß der deutschen Sprache sich anzueignen, stößt besondere Genugthuung ein. Wenn wir noch hinzufügen, daß auch den Rünsten ein Theil der Unterrichtszeit gewidmet ist und durch das Lehren des Zeichnens und des Gesanges die Anlagen der Schüler auch in diesen Gegenständen Gelegenheit zur Ausbildung erhalten, so muß Jedermann zugeben, daß die Leitung der Neu-Braunsfeler Schule, Händen anvertraut ist, welche nicht in schablonenhaft pedantischer, sondern in pädagogisch praktischer Weise die erreichbaren Ziele des Volkunterrichtes zu erstreben bemüht sind.—Wir wollen hoffen und wünschen, daß dieses Vorgehen des Neu-Braunsfeler Schulrathes vielerorts baldige Nachahmung finde!
Der „Teutonia Farmer Verein“, welcher bisher immer in Rose's Schulhaus zusammenkam, hat beschlossen, seine Versammlungen künftig in Neuse's altem Store abzuhalten.
Ein schönes Weihnachts-geschenk ist eine Nähmaschine, besonders wenn dieselbe so eingerichtet ist, wie die „Standard“. Ansehen soll' nitz bei Faust & Co.

Gute und neue Waare ist nie theuer, welche zu haben ist bei A. Klenar, in der größten Willkür am Marktplatz.
Ich halte die größte Auswahl in Damen- u. Kinderhüten; es kann Niemand so billig verkaufen, wie ich.
Die Damen brauchen nicht alle Waare bei mir zu kaufen, aber es lohnt sich zu kommen und die schönsten Damenjaden und Röde, sowie Kinderjaden und Kinder Röde anzusehen und die billigen Preise zu erfahren.
Daß ich die besten Kid Gloves und Undressed Kid Gloves an Hand habe, davon haben sich die Damen schon längst überzeugt.
Die Korsets und Shirt Waists müssen doch gewöhnlich genau passen, darum könnt Ihr sie nur bei mir am bequemsten ausfinden.
Was Kleiderstoffe und die passenden Besätze anbetrifft, billig, oder die feinsten, wird bei mir immer die geschmackvollste Auswahl angeboten.
Ich sage nie daß ich nur das schönste und billigste habe, aber doch habe ich eine große Auswahl in Braut-Aussteuer, sowie feine leinene Kleiderstoffe wie Mull u. Organise, Schleier und Kränze und auch Vorhänge, Bettdecken, Tischdecken, Handtücher u. s. w.
Wir halten große Auswahl in seidene und Pils-Collarets; für diese Saison ist wieder eine neue Art Capes angekommen, sowie große „sizes“ in Röden, die selten zu finden sind.
Gürtel und Kämme, Baby-Mäntel und Mützen, Knabenlappen, neue leinene und wollen Shawls und Tücher sind auch zu haben.
Strick- und Hädel-Wolle an Hand, Spitzenkragen und seidene Besätze, Damen-Kinder-Strümpfe, nur die beste Qualität, und sonstige Artikel, welche unmöglich alle hier erwähnt werden können. Gute und ebliche Bedienung.
Es ladet freundlich ein
A. Klenar.
Die Zeit zum Landbrechen und Pflügen fängt jetzt an. Der altbekannte „Dübel Sultz“ Pflug ist immer noch an der Hand, und zu haben bei Faust & Co.
Wir haben noch einige Stengelshäder die wir sehr preiswürdig verkaufen, da wir dieselben ausverkauft wollen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Whiskey, verschiedene Sorten, von \$2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Palm Saloon.
Buggies! Buggies! Buggies! von \$35.00 aufwärts. Wir haben die größte Auswahl in der Stadt.
H. Holz & Son.
Kinderhüte werden während der nächsten 30 Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei Louis Henne & Son.
Viele schöne Glas- und Porzellan-sachen, passend für Weihnachts-geschenke bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Die billigsten Möbel findet Ihr bei mir. Ich verkaufe Alles zu Ausverkaufspreisen.
C. J. Ludwig.
Buggies! Surreys! Sacks! Die größte Auswahl in der Stadt bei Louis Henne & Son.
Keiner sollte verkaufen, sich unsere Sachen in allen Department anzuwenden, denn unsere Auswahl ist die größte und unsere Preise sind recht.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Die Comal Steam Laundry liefert gute Arbeit prompt und billig und geräth alle etwaigen Fieberzylinder oder sonstigen Krankeisenteile in der Wäsche. Besonders niedrige Preise für flache Wäsche. C. D. Goldenbach Propr. is.
Stengelshäder, Kornschäler und Schrotmühlen bei Faust & Co.
Corn- & Schrotmühlen, alle Sorten, bei Louis Henne & Son.
Immer an Hand: Eine große Auswahl Damen-Hüte, bei Minnie Reinartz.
Zwei gute Second hand Wagen, Buggy & Sack billig bei H. Holz & Son.
Hand- und Reispflüge unterm Preise bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
John Deere Hand-Pflüge werden auf Probe verkauft bei Louis Henne & Son.
Saathäfer und Roggen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Ich möchte die Leser der Zeitung daran erinnern, daß ich immer noch in der Seguin-Strasse bin und meine Möbel zu Schleuderpreisen verkaufe. Kommt und überzeugt Euch.
C. J. Ludwig.
Die Seguin Zeitung berichtet, daß Herr C. H. Waltersdorff, der frühere Herausgeber der „Seguin Post“ und des „Shiner Volksblatt“ und jetzt Prediger in Senior, Bexar County, im nächsten Jahre der hiesigen deutschen Methodistengemeinde als Seelsorger vorstehen wird.
Am Montag brachte Baumwolle hier bis zu 10 1/2 Cents pro Pfund.

STAR BRAND SHOES ARE BETTER
Schuhe von allen Sorten in allen Nummern und zu allen Preisen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Weihnachts-sachen, alles was Ihr haben wollt bei Louis Henne & Son.
Windmühlen, Röhren, Casing, Pumpen und alles, was dazu gehört, bei Faust & Co.
Damen-Kleiderstoffe mit allen modernen Besätzen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Wer sie noch nicht gesehen hat, sollte sofort kommen. Buggies, Sacks, Surreys, bei Wm. Tays & Co.
Bei Philipp Holzmann im Guadalupe Hotel findet man bequem eingerichtete Zimmer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksame Bedienung. Preise mäßig.
Ludwig's Saloon, Ecke von San Antonio und Castell Str. Whiskey in Quart und Gallone.
Angelommen! Angelommen! Eine Car Buggies, Surreys etc. bei Wm. Tays & Co.
Wichtig für Hotels: Durch das Waschen in der Comal Steam Laundry werden etwaige Fieberzylinder oder sonstige Krankeisenteile in der Wäsche gründlich gereinigt. Arbeit gut und Preise niedrig—besonders für flache Wäsche.
Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der Stadt bekommt man in Koch's Restaurant neben dem Palm Saloon. Schott Diners zu jeder Zeit. Stets das Beste im Markt. C. H. Koch.
Wurstmaschinen bei Louis Henne & Son.
Unsere Waschmaschinen werden auf Probe verkauft. Louis Henne & Son.
Vicans! Vicans! Vicans! Vicans werden zum höchsten Marktpreise gekauft bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
\$17.00 kauft eine Nähmaschine bei Faust & Co.
Galvanisirete Eiserne und Dachrinnen alle Größen bei Louis Henne & Son.
Buggies, Sacks etc. Kommt und seht sie Euch an, billig und gut, bei Wm. Tays & Co.
Soreen erhalten: Handläse, Bad-Reinläse, Limburger Käse, importirten Schweizerkäse, gefochtenen Premium-Schinken, Salz-Sardellen, Meerrettig und gepökelte Schmelzfischel in Koch's Restaurant.
Dinner Sets, Wein- und Wasser-Sets, eine große Auswahl bei Louis Henne & Son.
Dr. Le Gear, Thierarzt von Austin, wird am Montag, den 23. Nov., wieder in Neu-Braunsfels, am Dienstag den 24. Nov. in San Marcos, und am Mittwoch, den 25. Nov., in Lockhart sein. Bringt Euer krankes Vieh und laßt es von ihm behandeln. 4 2t
Disc-Pflüge zu \$30.00 bei H. Holz & Son.
Koch- und Heißöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Lundin's Wacholderbeeren-Bier ist noch immer zu haben bei Emil Hansmann, Neu-Braunsfels, Tex.
Mexikanische Bandwurm-Aur. Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.
Ein second hand Cassabah Sully billig bei H. Holz & Son.
In einigen Tagen erhalten wir wieder eine Car Buggies etc., und werden wie dann ein vollständiges Lager haben.
Wm. Tays & Co.
Eine neue Sendung Ready to Wear Hats bei Hoffmann's.
Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. Ecke von San Antonio und Castell Str.
Für \$20.00 kauft man eine drop head Nähmaschine bei Faust & Co.
Damenröde, Damenjaden, Kinderjaden bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

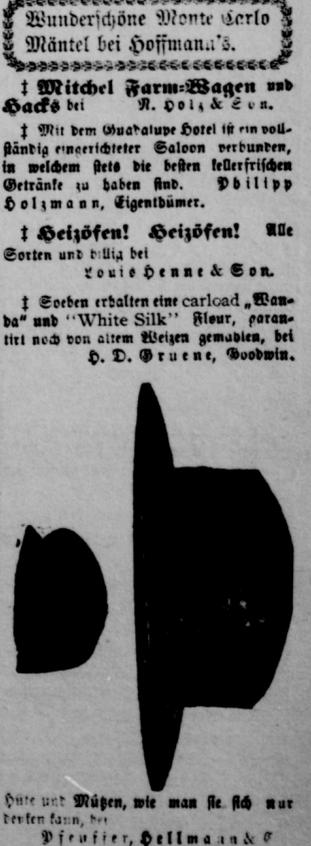
Seefab' Opernhaus.
Mittwoch Abend, den 18. November.
Kersands' Georgia Minstrels.
Alles neu. Urkomisch, originell. Prachtvolle Kostüme. Zehn große Spezialitäten. Gebt acht auf die große Parade!
Eintritt 75 Cents. Reservirte Sitzpläge können von jetzt an im Opernhaus bestellt werden.

Notiz.
Wir erlauben uns, unsern Kunden hiermit mitzutheilen, daß wir von nächster Woche an (November 15.) nur noch Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag ginnen.
S. Dittlinger, Neu Braunsfels.
Reinartz & Kofke, Neu Braunsfels.
S. D. Gruene, Goodwin.
Ernst Schuenemann, Clear Spring.

Für \$10.00
erhalten Sie bei uns einen eleganten Anzug neuester Mode, in Sitz und Qualität ebenso gut wie jeder angemessene zu \$15.00.
Wir halten ein stets gut assortirtes Lager in schwarzen Anzügen im Preise von \$5.00 zu \$20.00.
KNOKE & EIBAND.



Alle Mantr-Wagen, welche wir noch an Hand haben, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Jeder nehme die Gelegenheit wahr, vor einem billigen Wagen zu stehen.
H. Holz & Son.
Buggies, Surreys, Sacks und Aderwagen billig bei Faust & Co. 48
Corn Shellers billig bei Louis Henne & Son.
Isstücker in Leinen, Chemise und Toppetry bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
H. Tolle's Palm Saloon—Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u. aufwärts.
In vermieten oder verkaufen. Das hübsche Wohnhaus von Emma Müller, 4 Zimmer, Hof und Abgangsbau. Man wende sich an H. J. Water.
Kamer, wenn Ihr eine gute und billige Mahlzeit haben wollt, geht nach Gebäuder Terrace's Restaurant neben Surreys Saloon.
Wunderhübsche Monte Carlo Mäntel bei Hoffmann's.
Mitchel Farm-Wagen und Sacks bei H. Holz & Son.
Wir dem Guadalupe Hotel ist ein vollständig eingerichteter Saloon verbunden, in welchem stets die besten leinene Getränke zu haben sind. Philipp Holzmann, Eigentümer.
Heißöfen! Heißöfen! Alle Sorten und billig bei Louis Henne & Son.
Soreen erhalten eine carload „Wanda“ und „White Silk“ Flour, parantirt noch von altem Weizen gemahlen, bei S. D. Gruene, Goodwin.
Die Buggies sind jetzt da, die schönste Auswahl, die je hier war. Wm. Tays & Co.
Dr. Peter Fahrney's Alpenröder Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.
Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.
Ocean Wave Wash-Maschine zu haben bei H. Holz & Son.
Alle Sachen für Handarbeiten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.
Kawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.
Herr Phil. Holzmann hat das Guadalupe Hotel übernommen, und eine vollständige Schankwirtschaft damit verbunden, in welcher die besten Getränke zu mäßigen Preisen bei freundlicher Bewirthung gereicht werden.
Corn Mühlen bei Louis Henne & Son.



Tegauisches.

* Am 1. December wird eine neue „Rural Free Delivery Route“ von Taylor aus in Betrieb gesetzt werden.

* Das Resultat der Fair in San Antonio ist ein Deficit von ungefähr \$6000.

* Die Hermanns-Söhne Vagen in San Antonio veranstalten am Samstag, den 24. November, in der Beethoven Halle eine große Abendunterhaltung, deren Ertrag zum Ankauf eines Grundstücks für eine deutsche Ferienchule verwendet werden soll.

* Sechs Meilen östlich von San Marcos wurde der Mexikaner Jesus Hernandez vom Blis erschlagen. Er stand bei seinem Wagen, in welchem sich seine Frau und ein kleiner Hund befanden. Letzterer wurde ebenfalls getödtet. Hernandez war auf dem Wege nach Xarado, wo er Verwandte und Eigentum hatte.

Wieder jung gemacht.

„Eine von Dr. King's New Life Pills jede Nacht 2 Wochen lang hat mich wieder jung gemacht.“ schreibt D. W. Turner von Templetown, Va. Die besten in der Welt für Leber, Magen und Eingeweide. Kein vegetabilisch. Verursachen nie Leibweh. Nur 2c in B. C. Voelckers Apotheke.

* Die Grand Jury von Caldwell County hat 10 Anklagen wegen schwerer Verbrechen und 5 wegen milderer Vergehen eingereicht.

* Der Einwanderungs-Agent in Galveston hat eine Frau, die mit dem Dampfer „Köln“ dort eingetroffen ist, mit ihren beiden Kindern nach Deutschland zurückgeschickt. Die Frau erklärte, sie habe die Heimath verlassen, um sich von einem brutalen Gatten zu trennen; sie war mittellos, erklärte sich aber bereit zu arbeiten, und ihre Verwandten erboten sich, für sie zu sorgen, bis sie Arbeit erhalten würde. Dies genügt aber dem Agenten nicht und er ordnete ihre Zurückweisung an. Die Dampfergesellschaft wandte sich an die Einwanderungsbehörde in Washington; diese bestätigte jedoch das Urtheil des Galvestoner Agenten. Die Frau äußerte mit Bestimmtheit, daß sie sich eher das Leben nehmen, als nach Deutschland zurückkehren werde, und als sie kurz vor Abgang des Dampfers „Chemnitz“ an Bord des Schiffes gebracht wurde, versuchte sie auch, ihr Vorhaben auszuführen und über Bord zu springen. Sie wurde jedoch festgehalten, und wird nun während der gan en Fahrt überwacht werden.

Eine Frage beantwortet.

Ja, August-Blume hat immer noch den größten Nuzen von irgend einer Medizin in der civilisirten Welt. Curen Mittern und Grobmittlern fiel es niemals ein, etwas Anderes für Verdauungsschwäche oder Biliosität zu nehmen. Letzte gab es nur wenige, und sie hörten selten von Appendicitis, nervöse Erregung, Herzschwäche u. w. Man nahm August-Blume, um das System zu reinigen, die Gährung unverbauter Nahrung zu hemmen, die Leberthätigkeit zu regulieren und die Nerven und anderen Organe zu stärken anzuheben; und wenn man sich schlecht fühlte, Kopweh oder andere Schmerzen hatte, war das auch alles, was man nahm. Man braucht nur einige Dosen Green's August-Blume, in flüssiger Form, zu nehmen, um überzeugt zu sein, daß einem nichts Ernüthliches fehlt. Man kann dieses zuverlässige Mittel in allen Apotheken bekommen. Preis 25 und 75 Cent.

* Herr A. C. Coers von Neu-Braunfels schreibt an den Redakteur der „Deutschen Rundschau“ in Cuero: Werther Herr!

In einem in der Neu-Braunfeler Zeitung erscheinenden, ihrem geschätzten Blatte entnommenen Artikel, in dem Sie Ihre Erfahrung mit dem Gelben Fieber im Jahre 1864 schildern und unter Anderm mittheilen, daß die damals in Galveston practicirenden homöopathischen Aerzte Funk, und — des Andern Name glaubten Sie, sei Coers — keine einzigen Patienten verloren haben. Der Mann hieß in der That Coers, Dr. J. H. Coers, der älteste Bruder meines im Jahre 1874 hier in Neu-Braunfels verstorbenen Vaters, Heinrich Coers.

Als ich im Jahre 1882 und 1883 die Schule in Galveston besuchte, hielt ich mich im Hause meines Onkels auf. Sehr wohl erinnere ich mich an dessen Erzählungen von den Gelbfieber-zeiten und anderen damals auftretenden ansteckenden Krankheiten.

Mit Entrüstung schilderte er oft in seiner ihm eigenen, einfachen Weise, wie mancher sog. Arzt seine Patienten durch Unwissenheit und verbrecherisches Probiren und Mediciniren u's Grab brachte.

Damals zweifelte ich an seiner ernsten und festen Versicherung: „Ich habe jeden einzigen Fall von Gelbem Fieber geheilt, und hatte deren so viele, daß ich oft ganze Tage und Nächte hindurch auf den Beinen sein mußte.“

Ich stellte mir nämlich vor, kein Arzt könnte eine so „schreckliche Krankheit“ unfehlbar behandeln.

Nun aber, nachdem ich den Auszug ihres Artikels gelesen habe, schwindet mir auch der geringste Zweifel. Hat doch Dr. Coers damals stets behauptet — und wohl auch mit Recht — Gelbes Fieber sei durchaus nicht so gefährlich als viele andere ansteckende Krankheiten, die täglich vorkommen.

Mein Onkel nun, nachdem er über ein halbes Jahrhundert in Galveston gelebt, gewirkt, manches Gute gestiftet, die Schrecken des mexikanischen, sowie die des Bürgerkrieges im hohen Maße gekostet hat — im letzteren verlor er, als Galveston in 1862 dem Norden in die Hände fiel, seine ganze in den ersten Jahren erworbene Habe — mußte mit tausenden Anderen der schauerlichen Katastrophe von 1900 in Galveston, in seinem 91sten Lebensjahre, aber immer noch als recht rüstiger practicirender Homöopath, zum Opfer fallen.

Ergebenst, Ihr A. C. Coers.“

Schnelles Ende.

J. A. Gullledge von Verbena, Ala., war 2mal im Spital wegen Hämorrhoiden, welche 24 Geschwürle verursachten. Nachdem Doktoren und alle Mittel nichts geholfen, bereitete Bucklen's Anica-Salbe dem Leiden ein schnelles Ende. Besiegt und tödtet jedes Aß und Weh. 25c bei B. C. Voelcker, Apotheker.

* In San Antonio starb letzten Donnerstag Morgen Herr Ernst Bose im Alter von 20 Jahren an einem Herzleiden. Er war ein Sohn von Herrn und Frau Robert Bose von San Antonio und ein Neffe von Herrn Moriz Bose und Frau A. v. Stein von Neu Braunfels.

* Ein Todesfall am gelben Fieber wurde letzten Donnerstag aus San Antonio gemeldet. Der Verstorbene war ein mexicanischer Tagelöhner und hieß Antonio Torres. Dr. Graves stellt in Abrede, daß er gelbes Fieber hatte. Alle andern Gelbfieberkranken waren wieder gesund; es war also, so viel wie bekannt war, am Donnerstag kein einziger Gelbfieberfall in der Stadt.

* Auf der Bennett Ranch in De Witt County ist nun auch die Krankenwärterin Dora, welche die Gelbfieber-Patienten pflegte, am gelben Fieber erkrankt.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Beirathsschein für J. J. Haag und Louise Schneider ausgehellt.

Hämorrhoiden nach 10 Jahren kurt.

Mr. C. Haney, von Geneva, D., hatte die Hämorrhoiden 40 Jahre lang. Doktoren und Dollars konnten ihm keine dauernde Hilfe verschaffen. DeWitt's Witch Hazel-Salbe heilte ihn völlig. Unsäglich für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Verrentungen, Ausschlag und alle andern Hautleiden. Seht daß der Name „DeWitt“ auf dem Packet ist — alle andern sind billige, werthlose Nachahmungen. Zu haben bei B. C. Voelcker.

* Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenfieber, Gelbfucht, Biliosität, überreichem Athem und Mattigkeit. Sie kurtiren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutergießung, durch Malaria-Vergiftung verursacht, entsteht. Kein Ebnin, Arsenit, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Nieren nicht. Vollig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. C. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle. 19

* In Nation fand vorletzten Sonntag in Krause's Halle das Sängerbundesfest des Guadalupe County Sängerbundes statt. Herr A. Brauner war Festdirigent und Herr Pastor Barnofski hielt die Festrede. Die folgenden Vereine theilnahmen am Concert: Nation Männerchor, Dirigent A. Brauner; Seguin Liedertanz, York Creek Männerchor und Frohsinn, Dirigent Edwin Eberhard; San Geronimo Harmonie, Männerchor und Gemischter Chor, Dirigent J. A. Feigerte.

* Der Farmer J. M. Crain, nahe Cameron, Milan County, wohnt, hatte 412 Aker mit Reis bepflanzt und erntete 70 Bushel per Aker, die einen Werth von 75 Cent per Bushel haben. Er erzielte also \$52.50 und berechnete seinen Gewinn, nach Abzug von \$7.50 per Aker für Bewässerung, auf \$40 per Aker. Im nächsten Jahre werden im County umfassendere Versuche und zwar auf dem reichen Lande der Flußniederungen angestellt werden.

Das beste Liniment in der Welt.

Henry D. Baldwin, Supt. der städt. Wasserwerke, Schullsburg, Wis., schreibt: „Ich habe viele Eingeweideleiden verurtheilt, aber mit wenig Erfolg, bis ich Ballard's Snow Liniment für Rheumatismus und Schmerzen verurtheilte. Ich halte es für das beste Liniment in der Welt.“ 25c, 50c, 1.00 bei A. Tolle.

* Am 4. November wurden Herr Peter Krause und Frä. D. Schmidt, beide von Rendalia, durch County-Richter H. Theis von Börne getraut.

* Auf dem Lande des Herrn Arthur Schulz wurde in einer Tiefe von 650 Fuß eine starke Delquelle gefunden. Das Del stieg 30 Fuß im Boherloche und ist ungewöhnlich schwer, da es viel flüssigen Asphalt enthält.

* In der Familie des Herrn H. Glenevinkel am Yorks Creek ist ein Töchterlein angekommen.

* In der Nähe von Fort Worth wurde der deutsche Farmer Carl Schweringer beim Nachhausefahren ermordet und beraubt. Er hinterläßt eine Wittve und vier kleine Kinder in dürftigen Umständen.

* In der Gegend von Dalhart im Panhandle fielen letzte Woche 3 Zoll Schnee.

Verstopfung.

Man kann unmöglich gesund sein, so lange Verstopfung vorhanden ist. Manches ernsthafte Leber- und Nierenleiden ist durch vernachlässigte Verstopfung entstanden. Ein solcher bedauerlicher Zustand ist unmöglich. Es gibt eine Kur dafür. Herbine bringt schnelle Abhilfe. C. A. Linday, P. M., Brown, Fla., schreibt am 12. Febr. 1902: „Habe Herbine versucht und finde, daß es ein vorzügliches Mittel für Verstopfung ist.“ 50c die Flasche bei A. Tolle.

* Gesundheitsbeamte besuchten in San Antonio 11,146 Häuser und fanden 214 Kranke.

* In Gainesville ist ein kleiner Sohn des Chepaares Holmer an der Tollwuth gestorben. Er wurde vor längerer Zeit von einem fremden Hunde gebissen.

* Die schwebende Schuld der Stadt San Antonio beläuft sich auf \$368,541.23.

* Auf der Waschbärenjagd am Ranger Creek in Kendall County tödtete L. Leesch eine 5 Fuß lange Klapperschlange, welche 16 Kaffeln hatte.

* Als Lehrer der Guadalupe Valley Schule bei McQueeney in Guadalupe County ist Herr S. P. Spekmann von Elgin angestellt worden.

* In Seguin ist das Distrikt-Gericht in Sitzung.

* Bei Redwood wurden der Gintbesitzer Fleming und ein bei ihm arbeitender Neger von einem tollen Hunde gebissen. Sie ließen sich die Wunden in San Marcos mit Höllestein ausbrennen und reisten dann nach Chicago, um sich in der dortigen Kaiser-Anstalt behandeln zu lassen.

* Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kofei 25 Cts

Neues von Serenissimus.

Serenissimus unternimmt eine Reise an die Grenze seines Landes. Nach einer halben Stunde wird ihm die Sache langweilig und er bemerkt ungnädig: „Verflucht langweilige Fahrerei, lieber Kindermann, ah, dauert ja ewig!“

„Wir müssen im Augenblick ur Stelle sein, Durchlaucht.“ beeilt sich Kindermann u erwidern und weist auf das Cigarrende des hohen Herrn, „die Fahrt währt genau so lange, wie eine Cigare reicht.“

Jetzt wird aber Serenissimus ungehalten: „Ach, hätten Sie auch gleich jagen können, Kindermann, ah — hätte ich eben schneller geraucht!“

Das beste Mittel für Croup.

(Daily Globe, Atchison, Kan.) Jetzt kommt die Zeit, in welcher die Frau, die das beste Mittel für Croup kennt, von allen Nachbarn geholt wird. Es ist schrecklich, wenn Kinder mitten in der Nacht einen Croup-Anfall bekommen. Meist hat man kein Mittel bei der Hand, wie man auch gewöhnlich den Revolver nicht finden kann, wenn ein Einbrecher kommt. Es gab früher altmodische Mittel für Croup wie „Hive Syrup“ und „Toll“, aber Mütter sagen, Chamberlain's Hustenmittel sei viel besser und koste nicht so viel. Es löst den Schleim und lindert schneller. Gibt man dieses Mittel, sobald sich croupartiger Husten eingestellt, so bleibt der Anfall aus. Es verfehlt nie seine Wirkung, schmeckt angenehm und ist unschädlich. Zu haben bei H. V. Schumann.

Im Duell.

Fliegender Wurfhändler (u einem Nachtpassanten): „Heiße Wiener...?“

Vassant (angeheitert): „Sehr angenehm, ich heiße Krause.“

Um eine Erkältung in einem Tage zu kurtiren, nimm Lavative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheken geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. C. W. Groove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

Immer derselbe. Schmid (einen ihm bekannten Professor auf der Straße treffend): „Guten Tag, Herr Professor!“

Professor: „Ah, siehe da — Sie erinnern mich stets, wenn ich Ihnen begegne, an einen Bekannten Namens Schmid.“

Schmid: „Aber, Herr Professor, das bin ich ja selbst.“

Professor: „So, so! — Darum also die frappante Ähnlichkeit!“

Dr. Tichenor's Antiseptic

für Brand-, Schnitt- und sonstige Wunden, Quetschungen, Verbrühungen, Verrenkungen u. s. w., sowie für Kolik, Krämpfe, Ruhr und Diarrhöe. Ist auch das beste Mittel für Kolik, Wotts, Klauenwunde, Fittil und Hautwunden des Viehes. 10c und 50c. Zu allen Apotheken.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas. Ich erhalte häufig Anfragen von Leuten, welche Geld gegen gute Sicherheit zu borgen wünschen.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.



Wenn Eure Pferde oder Maultiere mit Husten, Erkältungen oder „Distemper“ befallen sind, so löst Ihr sie kurtiren, indem Ihr ihnen Dr. LeGear's Stock Powders in's Futter mischt, und ihnen den Hals mit Dr. LeGear's Liniment einreibt. Dr. LeGear's Stock Powders sind die besten, die für Pferde, Maultiere, Kühe und Schweine gemacht werden. Versucht sie. Ueberall zu haben.

DeWitt's Witch Hazel Salve For Piles, Burns, Sores.

Marmor-Geschäft

von Adolph Hinmann Defretirt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Fenzen sind dort zu haben.

LOCKHART DRUG CO

Deutsche Apotheke. E. Seeb und Sobue, Eigenthümer. Lockhart, Texas. Gegenüber dem Arkansas Post Depot.

R. L. KNOLLE, M. D.

Deutscher Arzt. Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

MOEBELN

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von Küche bis zum Parlor. Gelaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS

H. V. SCHUMANN, Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

WILH. LUDWIG, JR

Ede San Antonis und Castell Straße. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinalten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

COMAL LUMBER CO

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer. Ede Castell- und Kirchen-Straße.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.

Bertige Expressen-Wassertröge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätlich

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerntidrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Forty Centuries look down upon a perfected mode of travel. THE KATY FLYER. Illustration of a woman in a long dress and hat, holding a parasol, standing next to a horse-drawn carriage. The text is in a stylized, decorative font.

Eingefandt.

Sattler, Texas, Nov. 1903.

Redaktion!

erlauben Sie mir, einige

Stück Vieh u Gesicht u bekommen

— (ich weiß mich nicht u befinden,

wann ich einen Bullen in einer

„lane“ gesehen hätte) — wenigstens

ist dies im Gebirge der Fall. Zwei-

tens hat kein bösesartiges, oder fenz-

brechendes Vieh ein Recht, irgendwo

frei herum zu laufen. Ich bin kürz-

lich nach Spring Branch, dann nach

Neu-Braunfels, von da nach Selma

und Bracken, dann beim Bohemian

John durch nach Hause gefahren

und habe extra aufgepaßt, wie viel

Rübe auf der gan en Fahrt in den

„lanes“ gesehen. Die Rübe war-

en, wo Meilen weit kein anderes

Feld war, als das des Eigentüm-

ers der Rübe, also konnten diesel-

ben Niemanden haben. Ich glaube

be, daß dies die durchschnittlichen

Verhältnisse im Gebirge sind.

Ausnahmen mögen sein, wo ein

Store, eine Cotton Gin u. s. w.

sind, und die Menschen etwas

näher bei einander wohnen. Sind

aber wirklich irgend ein paar Kopf

Vieh, welche Fenzen brechen, so

glaube ich, daß man den Eigentüm-

er zwingen kann, das Vieh fest

zu halten. Fenzbrecher gehören

überhaupt auf die Schlachtbank.

Herr Redakteur, ich glaube, es

würde vielen Bürgern angenehm

sein, wenn sie das jetzige Fenz und

Stoß Law einmal publicirten, dann

würden die Leute wissen, was eine

gesetzliche Fenz ist, und auch welches

Vieh kein Recht hat, frei herum zu

laufen.

Wenn ich das Stoß Law, über

welches bald abgestimmt werden

soll, recht verfolge, so braucht man

überhaupt keine Fenz mehr, um

das Vieh aus den Feldern u halten;

irre ich mich hierin nicht. Dann

bin ich fest davon überzeugt, daß

wir viel mehr Trübel bekommen

werden als wir jetzt haben.

Jetzt möchte ich noch einen klei-

nen „hat“ mit dem „Bohemian

John“ haben, wenn Sie es göttlich

erlauben. — Well, Bohemian John

jr., Du wirst jetzt wissen daß ich

vorletzige Woche, als Du nach Lock-

hart warst, bei Deinem Hause war

— wegen „Schwapperei“. Du

tagtest mir einmal, als wir über das

Stoß Law disputirten, daß Du ein-

mal von Vieh getrubelt worden

warst, und daß, wenn Du den Ei-

gentümer erfaßt hättest, was mit

dem Vieh u thun, so würde er die

geantwortet haben, daß Du Deine

Fenz machen solltest. Well, ich habe

damals geglaubt, daß Du so „ne-

richtige böhmische Fenz“ hättest,

durch welche das Vieh nach Belie-

ben ein und aus gehen konnte. Ich

habe aber gesehen, daß Du vier

Draht an Deiner Fenz hast, und

daß die Pfosten ungefähr 15 Fuß

auseinander sind; also, eine

gesetzliche Fenz. Ich glaube,

eine gesetzliche Fenz soll sein, three

wires, 4 1/2 feet high, posts not more

than thirty feet apart, with one or

more stays between posts.

Also, wenn Du wieder von Vieh

getrubelt wirst, so gehe nach dem

Eigentümer; sage es ihm anstän-

dig — auf deutsch, sage ihm, es

würde Dir lieb sein, wenn er etwas

mit dem Vieh thun könnte. Sagt

er, Du sollst Deine Fenz machen,

so sage ihm, daß Du eine gesetzliche

Fenz hättest; wenn er dies bestrei-

tet, er Dir noch andere Unan-

nehmlichkeiten macht, und Du wirst

etwas heiß, so fange an, Englisch zu

talken; sage: „Look here, Jack or

brechern, wovon so viel gesagt wird:

das ist alles Larifari, oder doch

mindestens stark übertrieben. Er-

stens kann man Tage lang in den

„lanes“ herumfahren, ohne ein

Stück Vieh u Gesicht u bekommen

— (ich weiß mich nicht u befinden,

wann ich einen Bullen in einer

„lane“ gesehen hätte) — wenigstens

ist dies im Gebirge der Fall. Zwei-

tens hat kein bösesartiges, oder fenz-

brechendes Vieh ein Recht, irgendwo

frei herum zu laufen. Ich bin kürz-

lich nach Spring Branch, dann nach

Neu-Braunfels, von da nach Selma

und Bracken, dann beim Bohemian

John durch nach Hause gefahren

und habe extra aufgepaßt, wie viel

Rübe auf der gan en Fahrt in den

„lanes“ gesehen. Die Rübe war-

en, wo Meilen weit kein anderes

Feld war, als das des Eigentüm-

ers der Rübe, also konnten diesel-

ben Niemanden haben. Ich glaube

be, daß dies die durchschnittlichen

Verhältnisse im Gebirge sind.

Ausnahmen mögen sein, wo ein

Store, eine Cotton Gin u. s. w.

sind, und die Menschen etwas

näher bei einander wohnen. Sind

aber wirklich irgend ein paar Kopf

Vieh, welche Fenzen brechen, so

glaube ich, daß man den Eigentüm-

er zwingen kann, das Vieh fest

zu halten. Fenzbrecher gehören

überhaupt auf die Schlachtbank.

Herr Redakteur, ich glaube, es

würde vielen Bürgern angenehm

sein, wenn sie das jetzige Fenz und

Stoß Law einmal publicirten, dann

würden die Leute wissen, was eine

gesetzliche Fenz ist, und auch welches

Vieh kein Recht hat, frei herum zu

laufen.

Wenn ich das Stoß Law, über

welches bald abgestimmt werden

soll, recht verfolge, so braucht man

überhaupt keine Fenz mehr, um

das Vieh aus den Feldern u halten;

irre ich mich hierin nicht. Dann

bin ich fest davon überzeugt, daß

wir viel mehr Trübel bekommen

werden als wir jetzt haben.

Jetzt möchte ich noch einen klei-

nen „hat“ mit dem „Bohemian

John“ haben, wenn Sie es göttlich

erlauben. — Well, Bohemian John

jr., Du wirst jetzt wissen daß ich

vorletzige Woche, als Du nach Lock-

hart warst, bei Deinem Hause war

— wegen „Schwapperei“. Du

tagtest mir einmal, als wir über das

Stoß Law disputirten, daß Du ein-

mal von Vieh getrubelt worden

warst, und daß, wenn Du den Ei-

gentümer erfaßt hättest, was mit

dem Vieh u thun, so würde er die

geantwortet haben, daß Du Deine

Fenz machen solltest. Well, ich habe

damals geglaubt, daß Du so „ne-

richtige böhmische Fenz“ hättest,

durch welche das Vieh nach Belie-

ben ein und aus gehen konnte. Ich

habe aber gesehen, daß Du vier

Draht an Deiner Fenz hast, und

daß die Pfosten ungefähr 15 Fuß

auseinander sind; also, eine

gesetzliche Fenz. Ich glaube,

eine gesetzliche Fenz soll sein, three

wires, 4 1/2 feet high, posts not more

than thirty feet apart, with one or

more stays between posts.

Also, wenn Du wieder von Vieh

getrubelt wirst, so gehe nach dem

Eigentümer; sage es ihm anstän-

dig — auf deutsch, sage ihm, es

würde Dir lieb sein, wenn er etwas

mit dem Vieh thun könnte. Sagt

er, Du sollst Deine Fenz machen,

so sage ihm, daß Du eine gesetzliche

Fenz hättest; wenn er dies bestrei-

tet, er Dir noch andere Unan-

nehmlichkeiten macht, und Du wirst

etwas heiß, so fange an, Englisch zu

Die Dase von Texas.

— J. A. Busch schreibt in „der freien

Presse für Texas“:

... Dann ging es weiter und

als ich oben an Klappenbachs Berg,

von wo aus man eine wunderschöne

Aussicht über die Stadt Neu-

Braunfels und Umgebung hat,

gelangt war, mußte ich mein Pferd

anhalten und erst das prachtvolle

Panorama betrachten, welches vor

meinen Augen ausgebreitet lag.

Neu-Braunfels von hier aus befe-

hen ist wirklich schön, und Besucher

der Stadt sollten hierher kommen,

um einen Blick auf das freundliche

reine Städtchen u werfen, nament-

lich im Frühjahr, wenn die Bäume

im vollen frischen Grün stehen und

die Felder rings herum ihr Som-

tagskleid angelegen haben. Ich ritt

den Berg hinunter an Landa's

Park und industriellen Anlagen

vorüber in die Stadt. ... Neu-

Braunfels hat nun recht große und

hübsche Geschäftshäuser, nament-

lich die San Antonio Straße. Hier

steht auch das elegant eingerichte-

te Opernhaus der Gebrüder Seckay.

Neu-Braunfels ist sicher von allen

den texanischen Städten die reinste.

Namentlich lassen die texanischen

Mittelstädte, was Reinlichkeit der

Straßen und öffentlichen Plätze

betrifft, sehr viel u wünschen übrig

lassen und die Texaner amerikanischer

Abstammung haben es gar nicht

nötig, von oben auf mexikanische

Städte, wo jetzt das gelbe Fieber

herrscht, herab zu blicken, und den

Schmutz derselben u kritisieren, denn

in Texas schaut es um gar nichts

besser aus, die Großstädte und aus-

schließlich die deutschen Städte aus-

genommen. Neu Braunfels ist eine

richtige, niedliche, kleine Puppen-

Stube, in welcher alles auf's schön-

ste geordnet steht. Kein Wunder,

daß es jedem Fremden gefällt und

auf alle Besucher einen guten Ein-

druck macht. Auch die Mäcker und

Tempelruinen können sich an Neu-

Braunfels und anderen deutschen

Städten ein Beispiel nehmen, denn

von der 16 Wirtschaften in Neu-

Braunfels bekommt man doch höchst

selten einen Betrunknen u sehen.

Er scheint aber ein Betrunkener auf

der Straße, so ist es in 9 aus 10

Fällen ein Fremder aus einem der

benachbarten vermurkerten Count-

ies.

In Comal County sind nicht nur

die städtischen Schulen für 10 Wo-

chate im Jahre geöffnet, sondern

auch alle Landschulen, mögen dies

selbe noch so klein sein. Neu-

Braunfels sowohl, wie das ganze

County sind finanziell gut verwal-

tet, und die Schulden sind sehr ge-

ring, daher auch die Steuern sehr

niedrig.

Denn jeder Cent, welcher ein-

kommt, wird ehrlich verwaltet, das

Geld gut angelegt, so daß trotz der

vielen Straßenverbesserungen in

Stadt und Land und der Brücken

doch noch immer ein schöner Ueber-

schuß in den speziellen Fonds ver-

bleibt und die Brückenschulden nun

auch bald gänzlich abgetragen sind.

Herr Landa hatte sehr recht, als er

in einer Ansprache den östlichen

Kapitalisten vor 2 Jahren sagte,

Neu-Braunfels habe seit seinem

Befahren drei Fehlschläge gehabt,

und diese seien: das County-Jail,

die Armenfarm und das Kranken-

haus.

Rev. A. C. Rector schreibt im

„Missionsfreund“:

Unsere beiden letzten Bestellun-

gen auf der letzten Kunde waren

be und Gründlichkeit nicht entwach-

sen. Neulich machte ich in Neu-

Braunfels die Bekanntschaft eines

gewissen amerikanischen Arztes.

Hier hat er sich eine hervorragende

Stellung erworben und die Deut-

schigen gründlich kennen gelernt. Im

Gepräch kamen wir auf den Unter-

schied zwischen dem typischen deut-

schigen und amerikanischen Charak-

ter. Endlich sagte er: „O ja, ich weiß,

wer auf einem Plage wohnt, sobald

ich den Holzhaufen sehe. Der Deut-

sch hat gespaltenes Holz vorhan-

<

Inland.

Der Dowie-Circus in New York hat seine Zelte abgebrochen und die Gläubigen sind nach ihrer Heimathstadt Zion City zurückgekehrt. Der ganze Mumpst ist, wie voraus gesehen war, ein großer Fehlschlag gewesen, und was Elias am meisten schmerzt, — der Humbug hat sich nicht einmal bezahlt. Die letzte Versammlung des Propheten war recht interessant, denn er verfiel wieder in seine alten Schmähungen und Schimpereien. Er fiel über die Ärzte her, die er „lumpige Megger“ nannte; dann kamen wieder die Journalisten an die Reihe, die mit dem Titel „verlogene, schmutzige Tintenkleckler“ besetzt wurden. Er sprang dann auf sein Lieblingsthema, „Tabak“ über. „Der Tabak raucht oder kaut, ist ein Stinktöpf und schmutziger Teufel,“ brüllte der Prophet, und „wer Lügen bezeugt und seine Frau zu Hause läßt, ist ein schmutziger Hund.“

Ueber's Jahr oder spätestens in 2 Jahren will Dowie wieder nach New York kommen. Er will dann seine eigene Zeitung dort gründen und seinen eigenen Redakteur und Reporter mitbringen, und die New Yorker würden sich wundern, wenn seine Dowieiten das „Zion City Banner“ auf der Straße verkaufen. Sie werden erst dann kennen lernen, was Journalismus ist, meinte er. Ferner erklärte Elias, daß er bei seinem nächsten Besuche statt mit 3000 oder 4000 seiner Anhänger, mit wenigstens 10,000 Mann seinen Einzug halten wird.

Es war für Dowie übrigens die höchste Zeit, daß er die in New York zurückgebliebenen Anhänger nach Zion City zurückbeförderte, denn es drohte bereits Meuterei. Die armen Narren sind, trotzdem sie gehörig bledien mußten, die meiste Zeit nur halb gefüttert worden. Auch hat das Fiasko des Propheten in New York manchem der Zionisten ein Licht aufgehen lassen; sie wollten den Hummel nicht länger mehr mitmachen; deshalb die ohnmächtige Wuth des großen Faktors. Eins ist sicher — er hat New York nicht betroffen.

Recht interessant war auch die „Taufe“ der Befehrten in der letzten „Vorstellung“. Dowie verpflichtete zunächst, daß Niemand zu befehlen brauche, entkleidet und in einen Wasserbehälter geworfen zu werden. So grausam seien die Zionisten nicht. Es wurden hierauf drei mit Wasser gefüllte Becken auf die Bühne gestellt; dann zog Dowie aus einer seiner Taschen ein gelbliches Foulard hervor, schwenkte es durch die Luft, verdrehte die Augen und sagte dann: „Mögen diejenigen vortreten, die getauft zu werden wünschen.“ Und es erhoben sich im Ganzen — 59 Personen, 41 Frauen, 16 Männer und 2 kleine Mädchen, darunter zweidrittel Farbige. Vor mehreren Tagen hatte Dowie angekündigt, daß die Zahl der Befehrten sich auf nahe u 1000 Personen belaufe. Die Taufkandidaten mußten zunächst Taufgewänder anlegen und sich um die drei Wasserbecken gruppieren. Zwei Elders nahmen alsdann den Taufakt vor, indem einem Taufkling nach dem andern mit dem in die Behälter getauchten Zipfel des gelblichen Foulards das Gesicht benetzt wurde. Nach dem Aktus mußten die Getauften eine Karte mit ihren Personalien ausfüllen, dann wurden sie von Dowie segnet und die Ceremonie war vorüber.

Gewißheit.

Man sagt, nur auf den Tod und die Steuern könne man sich mit Gewißheit verlassen. Das ist nicht völlig richtig, denn man kann sich auch auf Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht verlassen, daß sie alle Lungen- und Halsleiden kurirt. Tausende können dies bezeugen. Mrs. C. V. Van Metre von Shepherdsport, W. Va., sagt: „Ich hatte einen ernstlichen Bronchitisanfall. Ein Jahr lang probirte ich alles Mögliche, jedoch ohne Erfolg. Eine Flasche „Dr. King's Neue Entdeckung“ hat mich absolut kurirt.“ Unfehlbar für Croup, Stichtuften, Grippe, Lungenentzündung und Schwindsucht. Verkauft in jeder Apotheke von B. E. Voelcker, Apotheker. Probeflaschen frei. Reguläre Größe 50c, \$1.00.

Ein New Yorker Arzt zeigte in den Zeitungen an, daß er \$5000 für ein gesundes, gut geformtes rechtes Menichenoehr geben würde. 150 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen meldeten sich; sie waren alle willens, für die genannte Summe sich ein Ohr abschneiden u lassen. Der Arzt möchte daselbe einem reichen Patienten anpropfen, einem Bergwerksbesitzer im Westen, der sein rechtes Ohr durch einen Unfall verloren hat.

Schnelles Ende.

J. A. Gulletge von Verbena, Ala., war 2mal im Spital wegen Hämorrhoiden, welche 24 Geschwülste verursachten. Nachdem Doktor und alle Mittel nichts geholfen, bereitete Bucklen's Anica-Salbe dem Leiden ein schnelles Ende. Besitzt und tödtet jedes Aeh und Weh. Bei B. E. Voelcker, Apotheker.

Die Zahl der Gelbfieberkranken in Monterey wurden am Samstag von dem Marine-Arzt Dr. Murray auf 500 geschätzt. Im Ganzen sind ungefähr 25,000 Erkrankungen u verzeichnet gewesen, wovon ungefähr 1250 einen tödlichen Verlauf nahmen. Dr. Murray sagt, daß in jeder Ortschaft zwischen Saltillo und der amerikanischen Grenze Gelbfieberfälle vorgekommen sind.

Kurirt Schwindsucht.

Mrs. B. W. Evans, Clearwater, Kan., schreibt: „Mein Mann war 3 Monate lang krank. Die Doktoren sagten, es sei galoppirende Schwindsucht. Wir holten eine Flasche Ballard's Horehound Syrup und kurirten ihn. Das ist 6 Jahre her. Seitdem haben wir immer eine Flasche im Hause. Wir können nicht ohne das Mittel sein. Für Husten und Erkältung ist es unvergleichlich.“ 25c, 50c, \$1.00 bei B. E. Voelcker.

Kaiser Wilhelm hatte einen Polyp im Halse, der durch operativen Eingriff entfernt werden mußte.

Es kostete ungefähr \$50,000, um die Gelbfieber-Mosquitos in Havana auszuwotten, und mit ihnen ist das gelbe Fieber verschwunden, welches dort früher alljährlich 400 Menschenleben forderte. Zugleich hat auch die Sterblichkeit an Malaria um 250 jährlich abgenommen.

Ein merkwürdiger Fall.

Einer der merkwürdigsten Erkältungsfälle, welchem Lungenentzündung folgte, ist der von Mrs. Gertrude C. Jenner, Marion, Ind., die durch One Minute Cough Cure völlig geheilt wurde. Sie sagt: „Der anstrengende Husten schwächte mich so, daß mein Gewicht von 148 Pfund auf 92 herab sank. Ich probirte mehrere Mittel, allein vergeblich, bis ich One Minute Cough Cure nahm. Vier Flaschen dieser wunderbaren Medicin befreiten mich von allem Husten, kräftigten mir die Lunge und gaben mir mein normales Gewicht, Gesundheit und Kraft wieder.“ Zu haben bei B. E. Voelcker.

Er sollte sich schämen.

In einer Schule in New York stellte der Lehrer einige Rechenaufgaben und rief einen der Knaben vor, um dieselben an der Tafel u lösen. Der Schüler war dazu nicht im Stande, und ärgerlich bemerkte der Lehrer: „Du solltest Dich schämen. In deinem Alter war George Washington schon Aufseher!“ Der Junge sah dem Lehrer fest in die Augen und erwiderte: „Das mag sein, aber dann müßten Sie sich auch schämen, denn in Ihrem Alter war er bereits Präsident der Vereinigten Staaten.“

Eine Frage beantwortet.

Dr. August-Blume hat immer noch den größten Abzug von irgend einer Medizin in der civilisirten Welt. Curen Müttern und Großmüttern fiel es niemals ein, etwas Anderes für Verdauungsschwäche oder Biliosität zu nehmen. Aerzte gab es nur wenige, und sie hörten selten von Appendicitis, nervöse Erschöpfung, Herzschwäche u. u. Man nahm August-Blume, um das System zu reinigen, die Gährung und verdauter Nahrung zu hemmen, die Vertheilbarkeit zu reguliren und die Nerven und anderen Organe zuträgen anzuspornen; und wenn man sich schlecht fühlte, Kopfweh oder andere Schmerzen hatte, war das auch alles, was man nahm. Man braucht nur einige Dosen Green's August-Blume, in flüssiger Form, zu nehmen, um überzeugt zu sein, daß einem nichts Entsetzliches fehlt. Man kann dieses zuverlässige Mittel in allen Apotheken bekommen. Preis 25 und 75 Cents.

Ball
in
Seckag's
Opernhaus
am Sonntag, den 15. Novbr.
Freundlich laden ein
Seckag & Babel.

Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 22. Novbr.
Freundlich laden ein
Ed. Rohde.

Ball
in
Clear Spring
am Sonntag, den 15. Novbr.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
E. Schünemann.

Ball
in
Walhalla
am Samstag, den 11. Novbr.
Freundlich laden ein
Peter Nowotny jr.

Ball
in
Masdorff's Halle
am Sonntag, den 15. Novbr.
Die Kapellband liefert die Musik.
Wozu jeder freundlich eingeladen ist.

Bürger-Ball
in der
Germania Halle
am Samstag, den 21. Novbr.
Eintritt \$1.00. Für gutes Essen ist bestens gesorgt. Nur Verheiratete und Verlobte haben Zutritt.
Freundlich laden ein
Otto Reeb.

Bürger-Ball
in
Rohde's Halle
am Samstag, den 28. Novbr.
Nur Verheiratete haben Zutritt.
Freundlich laden ein
Ed. Rohde.

Gute billige Farmen
nahe Anderson, Grimes Co., Texas.
300 Ader-Farm in guter Drabstufung, 10c in Cultur, 3 Zimmerstehende Quelen, 4 Wohnhäuser mit allen erforderlichen Nebenbauten. 4 Meilen südlich von Anderson. \$10 pro Ader.
Auch können alle Geräte für Heu und Molasses machen, sowie Wagen, Pflüge u. s. w., auch alle Jagdtiere nebst 150 Kopf Rindvieh mitgeliefert werden.

400 Ader-Farm, 120 in Cultur, 3 Wohnhäuser mit Cisternen und separatem Pasture für jedes, 1 Storehaus 25 bei 40 Fuß, 16 Meilen nördlich von Anderson. \$8 pro Ader.

250 Ader-Farm, 75 in Cultur, 2 Wohnhäuser, Cisternen bei jedem und 30 Ader Pasture, 16 Meilen nördlich von Anderson. \$8 pro Ader.

120 Ader-Farm, alles in Fens, 60 in Cultur, guter Brunnen beim Wohnhaus, auch nötige Nebenbauten, 5 Meilen südlich von Anderson. \$8 pro Ader.

Obige Farmen sind in gesunder hügeligen Gegend, ohne Stein zu sein, gelegen. Die Hälfte des Kaufpreises kann nach Uebereinkunft mit jährlicher Abzahlung längere Zeit stehen bleiben. Hierauf Restitrende wollen sich gef. beistellend oder persönlich melden bei
G. Oberkamp,
441 Anderson, Grimes Co., Texas.

Obst-Bäume
Wer Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich ziehe nur solche Sorten, die hier gut gedeihen und schmackhafte Früchte tragen. Auch Plumen und allerlei Zierfrüchler, alles zu niedrigen Preisen, können vom 15. November an von mir bezogen werden. 1 1/2 Meilen westlich von New-Braunfels. Laßt Euch eine Preisliste schicken.
Anton Werner jr.,
New-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen.

Feine Schwarzland-Farmen nahe Holland, Bell County, Texas.
No. 1. 150 Ader 5 Meilen südlich von Holland, in feiner Cultur, sehr gut eingerichtet, reichlich Wasser, färbt die Baumwolle nicht. Kann innerhalb 30 Tagen für \$32.00 pro Ader verkauft werden.

No. 2. Noch 140 Ader von demselben Land in derselben Lokalität, nicht ganz so gut eingerichtet, \$31.00 pro Ader.

No. 6. 145 Ader, 4 Meilen nördlich von Holland, 90 Ader in Cultur, 50 Ader in Pasture, 15 Ader mit schneidender Fens, reichlich Wasser, genügend Holz, schöner Obstgarten und schönes Wohnhaus. Hat eine gute Lage und wäre ein wünschenswerthes Heim. \$32.00 pro Ader.

7. Ungefähr 100 Ader 3 1/2 Meilen nördlich von Holland, gut eingerichtete Farm, schwarzer Mesquite-Holzboden, in guter Cultur. Preis mäßig.

10. 140 Ader in Donadoc Valley 7 Meilen von Holland, alles in guter Cultur, feiner Uebereinkunft ausgeführt, „wächst“ nicht und färbt die Baumwolle nicht; gutes Haus auf dieser Farm, schöner Obstgarten, reichlich Wasser. \$30.00 pro Ader.

Wer eine Farm zu kaufen wünscht, komme nach Holland, wo wir obige und andere Ländereien gern zeigen werden.

Wir haben viele andere Farmen zu verschiedenen Größen und Preisen. Diese Farmen können unter passenden Bedingungen gekauft werden.

Bell County Land Agency.
Nähere Auskunft ertheilt auch
H. G. Penne,
New-Braunfels, Tex.

Farm und Ranch zu verkaufen.

Ungefähr 2650 Ader, alles eingezäunt, ungefähr 900 Ader mit guter 4 1/2 Fuß hoher Steinmauer, 1500 mit Drabstufen, 3 Drähte und Gitterposten; Aek in 3 kleine Pastures eingetheilt. 60 Ader in Cultur, noch ca. 100 Ader anbaufähig.

Gutes Steinhaus, 5 Zimmer im Erdgeschoss, 2 darüber; 10 Fuß breite und 35 Fuß lange Gallerie vorne; auch eine Gallerie hinten; Küchenhaus und Werkstätte. Gebrochener Brunnen hinter dem Hause. 2 gute „Over Heat“ Butter- und Cornhäuser, Wagenremise und Schuppen, Fennen usw. in guten Zustande. Auch ein Reiterhaus mit Cornhaus und Brunnen. Graze: „Sege“ und Mesquite. In den Pastures permanentes Grünfutter und ein abgrabenner „Lant“. Liegt in Blanco County an einem Nebenfluß des Pedernales, an der Landstraße von Austin nach Friedricksburg, 35 Meilen westlich von Austin, 14 Meilen östlich von Johnson City. Ein Schulhaus auf dem Lande, 1/2 Meile vom Wohnhaus. 4 1/2 Meilen nach der Gm. Preis \$3.75 pro Ader.

Ungefähr 140 Stück Rindvieh, 40 Pferde, die gewöhnlichen Ackergeräthschaften und Hauseinrichtung zu angemessenem Preise. — Man wende sich an
B. W. Palmer,
Blanco, Texas.

Farm zu verkaufen.

3 Meilen östlich von Anhalt, Comal Co., 440 Ader in Ganzen, 75 Ader in Cultur. Gute Gebühlschaften und reichlich Wasser. Liberale Bedingungen. Näheres bei
Herdinand Hans,
Valverde, Tex.

Lehrer-Gesuch.

Die Rebecca Creel-Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann. Gehalt \$40 monatlich. Nur ein Mann mit guten Empfehlungen braucht sich zu melden. Näheres beim Schriftführer
Jul. Wunderlich,
Cranes Mill, Comal Co., Tex.

Zu verkaufen.

2 neben einander liegende Farmen, enthaltend 270 Ader, 95 in Cultur, noch 20 anbaufähig, über 1 Meile River front, mehrere dundert tragende Pecan-Bäume, 1/2 Meile von Kraus's Gin, Sattler P. D., Comal County. Man wende sich an Carl oder Wm. Nowotny, Sattler, Tex.



HENDERSON CORSET.
Das bequemste, das beste und modernste Corset, zu haben bei
Jrl. Anna Huebinger.

Bei
B. E. Voelcker

alleiniger Agent für
Comal County

sind die vom Staat eingeführten
Schul-Bücher
eingetoffen.

„Habt Bier ist immer rein,
weil es aus reinstem Malz und Hopfen gebraut wird.

Seht daß Ihr einen „Leader“-Ofen bekommt, wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.
JOS. BENOIT & SOHN